

AUF DER HÖHE

Stadtteilzeitung Marienburger Höhe/Itzum

www.adhoehe.de

März 2026
39. Jahrgang

3

- Eine echte Klemmbutzerin vollendete das 90. Lebensjahr..... 3
- Dank für 200 Denkipulse 10
- Ein Buch gegen das Vergessen 17

Für redaktionelle Mitteilungen Tel.: 05064 1072 • info@adhoehe.de

Das Itzumer Bürgerhaus – ein beliebter Anlaufpunkt

(tH) Wer genau hinhörte, bekam mit, wie der Stein von Monika Höhlers Herz plumpste. „Ich freue mich unheimlich“, begann die Vorsitzende des Itzumer Bürgerhausvereins ihre Begrüßung der Gäste beim Neujahrstreffen Ende Januar. Ihre Freude galt den etwa dreißig Mitgliedern, die den Raum zwischen der Heinrich-Engelke-Halle und der Grundschule füllten.



Es macht Spaß, Mitglied des Bürgerhausvereins zu sein.

Besorgt war sie, weil draußen Schnee rieselte und die Wege schwer zu begehen waren. Das Neujahrstreffen ist ein Dank des Vorstands an alle, „die dazu beigetragen haben, dass unser

Itzumer Bürgerhaus ein beliebter Anlaufpunkt unseres Stadtteils ist“. Dafür hatte der Vorstand den Raum gemütlich und liebevoll hergerichtet und beim K-Bert zwei schmackhafte Suppen bestellt: eine Tomatensuppe mit Geflügelklößchen und eine Kartoffelsuppe mit Möhren und Bockwurstscheiben. Auf den Tischen standen Getränke bereit. Als lustige Gesprächsanlässe hatte Susanne Waldner Cartoons und Witze ausgelegt. So war die Erleichterung der Vorsitzenden spürbar groß, als sie mit ihrem kurzen Rück- und Ausblick begann.

Beispielhaft nannte sie die Busfahrt nach Wernigerode, die Vorträge am letzten Donnerstag des Monats und die Angebote gegen das Alleinsein: den Klönschnack mit Nachbarn, den Seniorennachmittag und den gemeinsamen Mittagstisch. Neu im Veranstaltungskalender aufgenommen wurde das PIKSL Labor der Diakonie Himmelsthür, eine Technikberatung zum Umgang mit dem Computer. Es stehe auch in diesem Jahr im Programm, kündigte Monika Höhler an. Gerhard Radtke aus Obernkirchen werde im Februar zum siebten Mal zu einer Lesung nach Itzum kommen. Am Donnerstag, 26. März, 18 Uhr, spricht Polizeihauptkommissar Falk Blickwede zum Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“. Alle Angebote stehen in AUF DER HÖHE und auf dem Aushang im Bürgerhauskasten vor der Heinrich-Engelke-Halle.

Die Gäste dankten der Vorsitzenden und dem Vorbereitungsteam mit gutem Appetit, reichlich Lob und anregenden Tischgesprächen. (Fotos: Heike Seiler)

Ästhetische Kosmetik
1. Fachinstitut für Dermakosmetik
in Hildesheim ★★★★★

www.kosmetik-hautpflege-center.de

KOSMETIK & HAUTPFLEGE CENTER
Hansering 112 | 31141 Hildesheim ☎ 05121 / 880 67 67

Mein Frisör
Salon **Alexandra**
Alexandra Briegert

UNSERE FILIALEN IN HILDESHEIM

- Itzumer Hauptstr. 19B ☎ 05064 / 951009
- Hansering 112 ☎ 05121 / 868655

www.friseursalon-alexandra.com

Verschiebung der Abfuhrtage durch Feiertage im Jahr 2026

Karfreitag (wird vorgezogen!)

von Montag	30. 03. 2026	auf Samstag	28. 03. 2026
von Dienstag	31. 03. 2026	auf Montag	30. 03. 2026
von Mittwoch	01. 04. 2026	auf Dienstag	31. 03. 2026
von Donnerstag	02. 04. 2026	auf Mittwoch	01. 04. 2026
von Freitag	03. 04. 2025	auf Donnerstag	02. 04. 2026

Ostermontag

von Montag	06. 04. 2026	auf Dienstag	07. 04. 2026
von Dienstag	07. 04. 2026	auf Mittwoch	08. 04. 2026
von Mittwoch	08. 04. 2026	auf Donnerstag	09. 04. 2026
von Donnerstag	09. 04. 2026	auf Freitag	10. 04. 2026
von Freitag	10. 04. 2026	auf Samstag	11. 04. 2026

Das Entsorgungszentrum Heinde, die ZAH Wertstoffhöfe sowie das Kompostwerk Hildesheim bleiben am Ostersonntag geschlossen.

Wir wünschen ein frohes Osterfest!

Telefon: 0 50 64 / 9 05-0
Fax: 0 50 64 / 9 05-99
E-Mail: info@zah-hildesheim.de
Internet: www.zah-hildesheim.de



ZAH • Bahnhofsallee 36 • 31162 Bad Salzdetfurth

ambulante Krankenpflege

Sedanstraße 48 • 31134 Hildesheim
www.dsh-hi.de • info@dsh-hi.de

24h erreichbar:

☎ 05121 • 3 30 30



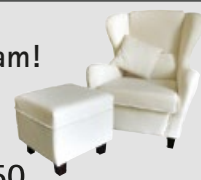
daheim
 STATT HEIM
 rundum gut versorgt

Tagespflege

Gemeinsam statt einsam!

Es gibt noch freie Plätze in der Tagespflege im Ostend!

☎ 05121 • 28 43 450



Baumfällungen aus Verkehrssicherungsgründen

(bc) Für über 30.000 Bäume tragen die Mitarbeiter der Stadt die Verantwortung. Es ist schade um jeden schattenspendenden Baum, der gefällt werden muss, aber wenn die Schädigung zu groß ist, bleibt aus Verkehrssicherungsgründen keine andere Lösung.

Auf der Ortsratssitzung am 24. Februar wurde die folgende Fällliste für den Stadtteil Marienburger Höhe/Galgenberg vorgestellt: Am Kreuzfeld müssen 2 Bergahorne und 1 Spitzahorn gefällt werden, die absterbend oder bereits abgestorben sind, eine Nachpflanzung ist nicht vorgesehen. Am Galgenberg werden 2 Spitzahornbäume mit abgestorbener Rinde oder Stammfäule gefällt und nachgepflanzt, ein vom Brandkrustenpilz befallener Spitzahorn wird gefällt und nicht ersetzt. An der Tonkuhle

trifft es eine Winterlinde mit Stammfäule und 2 Süßkirschen mit Sturmschäden, keine Nachpflanzung. An der Ortsschlumpquelle geht es um eine Süßkirsche mit Stammfäule, keine Nachpflanzung, und einen Weißdorn mit Mistelbefall, der ersetzt wird. An der Schillstraße 43 wird eine Mehlbeere mit Schillerporling gefällt, die nachgepflanzt wird, an der Lüneburger Straße eine Rote Kastanie mit Stammfäule, die ebenfalls ersetzt wird.

In Itzum werden zwei Bäume in der Grünanlage Martin-Boyken-Ring gefällt, eine Scheinakazie an der Itzumer Hauptstraße, fünf Spitzahorne in der Schratwanne, drei Bäume in der Goffauxstraße und elf Apfelbäume am Luisgraben. Alle sind stark geschädigt oder bereits abgestorben. Neun Bäume werden ersetzt.

Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg: Sprechstunde im März

(bc) Die monatliche Sprechstunde von Ortsbürgermeister Norbert Frischen findet am Dienstag, 10. März, von 18 bis 19 Uhr statt. Man erreicht ihn persönlich in der „Klemmbutze“ an der Stralsunder Straße oder telefonisch unter seiner Telefonnummer 0176 46063101.



Top Schutz für Ihre Zähne

- 100 % für Zahnersatz
- Prophylaxe bis 250 EUR

Bezirksdirektion

Drebert & Schröder OHG
 Neustädter Markt 1 • 31134 Hildesheim
 Tel. 05121 15991
info.drebert.schroeder@continentale.de

Vertrauen, das bleibt.



im März

Ort: Sozialpsychiatrisches Zentrum AWO Trialog, Teichstr. 6, Tel. 05121 13890.

Sonntag, 8. und 22.3., 14.30–17 Uhr: Internet Café Trialog. Es ist für alle, die für kleines Geld mit leckerem Kuchen und Getränken den Sonntagnachmittag in Gesellschaft verbringen möchten.

Donnerstag, 12.3., 17–18.30 Uhr: Zum Austausch für Angehörige und Freunde psychisch erkrankter Menschen bietet AWO-Trialog eine offene Gesprächsrunde.

Dienstag, 24.3., 18–20 Uhr: Widersprechen FÜR Demokratie – ein Argumentationstraining. In dem Training üben die Teilnehmenden, wie sie auf herablassende und ausgrenzende Äußerungen reagieren können. Sie lernen, welche Mechanismen bei Vorurteilen wirken, wie sie widersprechen und gleichzeitig mit anderen wieder ins Gespräch kommen können. Ganz praktisch erproben sie so verschiedene Strategien, um Haltung zu zeigen und zu einer demokratischen Kommunikationskultur beizutragen. 4 Euro Teilnahmebeitrag pro Abend.

Für Menschen mit Beeinträchtigung bietet die KulTour einen kostenlosen Fahrdienst: Tel: 05121 6069860 oder E-Mail: fahrdienst-hildesheim@malteser.org

Kontakt für Information/Anmeldung: AWO Soziale Dienste Bezirk Hannover gGmbH – Trialog, Regionalverbund Hildesheim, Teichstr. 6, 31141 Hildesheim, Tel. 05121 13890, E-Mail: rv-hildesheim@awo-trialog.de, <http://www.awo-trialog.de>.

Impressum

Herausgeber: Auf der Höhe e. V.

E-Mail: info@adhoehe.de

Internet: www.adhoehe.de

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Hartmut Häger (tH),

In der Schratwanne 55, 31141 Hildesheim

Anzeigenredaktion: Druckhaus Köhler GmbH,

Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brigitte Cappelmann (bc), Karl Cappelmann (kc),

Tom Eitel (tom), Dr. Hans-Jürgen Fischer (hjF),

Sabine Günther (sg), Carsten Hellemann (ch),

Konrad Kling (kk), Otto Malcher (or),

Rudolf Rengstorff (ren), Hans-Jürgen Rückert (hjr).

Der Redaktion zugesandte Beiträge sind mit (r)

gekennzeichnet.

Druck: Druckhaus Köhler GmbH,

Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum

Verteilung: DUO local media GmbH, Ziegelmasch 11 A,

31061 Alfeld (Leine), Reklamationen an Sabine Neu-

mann, S.neumann@duo-local-media.de,

Tel. 05181 841312 • Auflage: 9.300



**AUF DER
HÖHE**

zum
Mitnehmen

Die nächste

AUF DER HÖHE wird ab 1. April verteilt.

Wer sie nicht bekommt, kann sie hier abholen:

Marienburger Höhe/Galgenberg: Gärtnerei Brandenburg, am Südfriedhof; Vollreinigung, Marienburger Str. 95 D; Apotheke Marienburger Höhe, Marienburger Platz; Bäckerei Mierisch, Scharnhorststraße 1; Der Kleine Paul, Händelstraße 21.

Itzum-Marienburger: Itzumer Bürgertreff, vor der Heinrich-Engelke-Halle; Reisebüro Travel Star und Salon Struwelpeter, In der Schratwanne 51; REWE-Markt, Ernst-Abbe-Str. 2; Hofcafé, Domäne Marienburg; Praxis für Physiotherapie Brandenburg, In der Schratwanne 55.

Eine echte Klemmbutterin vollendete das 90. Lebensjahr

(or) Sie zählt noch zu den Klemmbutter Urgesteinen, Christel Tasiaux geborene Bartels, Tochter von dem Landwirtsepaar Käthe und Ferdinand Bartels aus der Körnerstraße 28.

Am 13. Februar vollendete sie ihr 90. Lebensjahr. Sie kam als Zwillingenmädchen kurz nach Mitternacht auf die Welt, ihre ältere Schwester Gretel noch am 12. Februar, fünfzehn Minuten früher. Die Hebamme war sich über einen einheitlichen Geburtstermin selbst nicht einig, und so wurden dem Standesamt unterschiedliche Geburtsdaten gemeldet. Zur Familie gehörte noch die zwölf Jahre ältere Schwester Else, geboren am 27. Februar, und der auch am 13. Februar geborene zehn Jahre ältere Bruder Heinz-Hermann. Er wurde als 17-Jähriger zu den Waffen gerufen und ist in den letzten Kriegstagen an den Seelower Höhen gefallen. Seine Erkennungsmarke fand man vor wenigen Jahren in einem Gräberfeld.



Christel und Gretel vor fast 90 Jahren



Christel, wie wir sie kennen und lieben

Die Eltern bewirtschafteten damals hundert Morgen Land, gepachtet von der Klosterkammer. Die große Scheune stand in der Schillstraße, und in den Stallungen an der Körnerstraße hielt man Pferde, Kühe und Schweine. Über dem Kindergarten befand sich der große Kornboden. Christel wuchs sozusagen in ländlichen Verhältnissen auf. Vom Krieg und Mangelwirtschaft war in den ersten Kriegsjahren nichts zu spüren. Ihre Erinnerungen sind noch geprägt vom starken Einsatz der Familie für den Wiederaufbau Hildesheims. Anfänglich mit Pferdegespannen und später mit zwei LKW wurden Steine aus den Trümmern zum Häuserbau auf die Höhe geschafft. Für viele Frauen und Männer von der Höhe wurde der Familienbetrieb zum Arbeitgeber. Sand und Kies lieferte die eigene Kiesgrube bei Emmerke. Das erste Erntedankfest nach dem Krieg fand 1948 mit

Bartelsschen Gaben in der „Außenstelle“ von St. Lamberti, dem Städtischen Kindergarten statt. Die schulische Laufbahn begann in der Volksschule am Hohnsen und führte über die Mädchen-Mittelschule in der Treibestraße zur Dolmetscherschule nach Göttingen, wo die Zwillinge gemeinsam für den Beruf der Auslandskorrespondentin Englisch und Französisch studierten.

Das Berufsleben begann für Christel bei der Fuba in Bad Salzdetfurth und führte über Shell in Hamburg in das Auswärtige Amt nach Bonn und zur deutschen Botschaft in Luxemburg, wo der später in Mittelamerika ermordete Botschafter Graf von Spreti ihr Chef wurde. In Luxemburg lernte die

junge Frau ihren späteren Ehemann kennen, in Hildesheim wurde in St. Godehard geheiratet und der Lebensmittelpunkt nach Belgien verlegt. Zwei Kinder gingen aus der Ehe hervor. Nach 26 Jahren im Ausland zog es Christel Bartels wieder nach Hildesheim auf die Höhe, in das elterliche Haus. Der beruflichen Routine durch Ehe und Kindererziehung entwöhnt, begann sie, gefördert durch das Arbeitsamt, im Museum als „Sütterlin-Expertin“ ihr zweites Berufsleben. Im Zuge der Umgestaltung des Marktplatzes mit dem Wiederaufbau des Knochenhaueramtshauses holte die Verwaltung die Fachfrau 1990 in das Rathaus als Dolmetscherin für die inzwischen gewachsenen Städtepartnerschaften mit Angoulême, Weston-Super-Mare und Gelendjik. Nach erfolgreichen Jahren hat sie mit dem Erreichen der Altersgrenze ihren Schreibtisch verlassen. Allerdings wurde ihr Rat und ihre Mithilfe auch weiterhin im Kuratorium für Städtepartnerschaften gefragt, der Deutsch-Italienischen Gesellschaft gehört sie als Mitglied an und begleitete Reisen in die Partnerstädte. Ihr Wissen wurde als Dom- und Stadtführerin, insbesondere in Französisch gefragt. Ihre Stimme war unüberhörbar. Im Ruhestand traf man Christel beim Kaffee vor dem Hotel van der Valk und freitags auf der Höhe.

Den 90. Geburtstag feierten die Zwillinge zwei Tage lang gemeinsam. Es begann am 12. Februar mit dem Geburtstag von Gretel. Am 13. Februar trafen sich vormittags viele Gratulanten in der Körnerstraße. Aus Belgien kamen ihr Sohn Pierre mit Ehefrau Edith und dem 9-jährigen Enkel Corto angereist, um der Mutter die Ehre zu erweisen. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und Ortsbürgermeister Norbert Frischen gratulierten schriftlich. Mit einem Kaffeenachmittag im Kahlo im Museum endeten zwei anstrengende Tage. (Fotos: privat)



Maik Welz

1898
W
GEBR. WECHLER
BESTATTUNGSHAUS

Waldbestattung? Rasengrab? Erdbestattung?
Seebestattung? Vorsorge? Feuerbestattung?

Kommen Sie mit Ihren Fragen doch einfach in mein Büro,
ganz in der Nähe des Südfriedhofes, in die Marienburger Str. 90.
Sie können mich auch gern anrufen unter 05121 - 809 779
oder mir eine E-Mail senden: maik.welz@wechler.de

www.wechler.de

Neujahrsempfang in Itzum-Marienbourg: Mitmachen statt Miesmachen

(tH) Kein Platz blieb frei beim Jahresempfang, zu dem der Ortsrat Itzum-Marienbourg am 8. Februar in die Heinrich-Engelke-Halle eingeladen hatte. Bei ihrer Begrüßung rief Ortsbürgermeisterin Beate König viele von ihnen namentlich auf, zusammen mit dem Verein, der Gruppe, dem Betrieb, der Institution, oder auch der Familie, die sie repräsentierten.

Alle hatten etwas zum Wohl des Ortsteils beigetragen, allen dankte sie, unterstützt vom Beifall der Gäste, für ihr Engagement. „Mitafassen, zupacken, das ist die DNA Itzum-Marienburgs“, freute sich König, „unsere Ortschaft befindet sich auf einem guten Weg!“ Auch Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer fühlte sich wohl im Kreis der vielen Ehrenamtlichen. „Sie sind der Kitt der Gesellschaft“, rief er ihnen zu. In seinen Dank bezog er ganz besonders auch den Ortsrat ein. „Die Demokratie beginnt auf der untersten Ebene“, betonte er und rief dazu auf, sich an der Kommunalwahl am 13. September zu beteiligen. „Gehen Sie wählen, aber überlegen Sie sich auch, ob Sie sich nicht auch wählen lassen wollen, nutzen Sie ihr aktives und passives Wahlrecht“, appellierte der Oberbürgermeister.



Volles Haus: Eingerahmt von den Ortsratsmitgliedern und dem OB Landtagsabgeordnete Antonia Hillberg und stellvertretende Landrätin Waltraud Friedemann (3. und 4. v. lks.)



Blumen für Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer von Ortsbürgermeisterin Beate Maria König

Meyer war dieses Mal zu grundsätzlicheren Ausführungen eingeladen. So streifte er die Krisen und Kontroversen vor Ort und weltweit in der „herausforderndsten Phase seit dem Zweiten Weltkrieg“. Die mediale Sucht nach – negativen – Superlativen nannte er eine gefährliche Entwicklung. Er forderte auf zu mehr Gelassenheit, Zuversicht, aber auch Veränderungs- und Kompromissbereitschaft. Die deutsche Volkswirtschaft habe das Potenzial für eine erfolgreiche Entwicklung. Die Demokratie sei als die beste Regierungsform fähig, die Probleme zu lösen. Meyer rief dazu auf, die im Grundgesetz festgeschriebenen Errungenschaften zu verteidigen und ein friedliches Zusammenleben Hass und Hetze entgegenzustellen.

Die wichtigste Aufgabe in Hildesheim sei die Stärkung des Sozial- und Bildungssystems. Kein Kind und kein Jugendlicher dürfe verlorengehen. Deswegen investiere die Stadt bis 2030 jährlich 2,5 Millionen Euro in den Ganztagsbetrieb der Schulen.

Nach dem Oberbürgermeister berichtete Beate König schlaglichtartig über die Dauerbrenner im Ortsrat: Grünpflege, Verkehrssicherheit, Hochwasserschutz, Busanbindung, Bahnhof Marienbourg. Sie freute sich auf das gemeinsame Müllsammeln am 14. März und auf den anschließenden Imbiss im AWO-Familienzentrum. Auch sie rief zur Beteiligung an der Kommunalwahl auf und zum Mitmachen statt Miesmachen. „Jeder kann etwas, gemeinsam können wir vieles!“ Mit Blumen bedankte sie sich bei ihren Ortsratskolleginnen und -kollegen für die bald fünfjährige Zusammenarbeit, aber auch für das reichhaltige Buffet, das sie seit 9 Uhr hergerichtet hatten.

Viel Applaus erhielten Ramon, Rudi und Cornelia Rose, die mit ihrem Trio für den richtigen Schwung, oder genauer den schwungvollen Swing sorgten. Sie treten sonst mit ihrem „Jazz vom Feinsten“ auf großen Bühnen auf, sagte Beate König bei ihrer Vorstellung. Beim Neujahrsempfang gaben sie ein Heimspiel – die Familie Rose lebt seit vielen Jahrzehnten in Itzum. (Fotos: tH)



Das Buffet bot Herzhaftes und Süßes und sorgte für ausdauernde Gespräche



Spendenkonto Bismarckturm e. V.

Auf nachstehende Konten kann
Ihre Spende für die Rettung des
Bismarckturms überwiesen werden.

Bismarckturm e. V.
Volksbank
Hildesheim-Lehrte-Pattensen:
DE73 2519 3331 1175 2297 00

Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine:
DE79 2595 0130 0057 6050 47

**Für mindestens 500 Euro Spende:
Namensschild an Treppenstufe**



Sie sorgten für die richtigen Schwung: Ramon, Rudi und Cornelia Rose

Bezahlbares Wohnen im Erbbaurecht?

(bc) Zu den Vorteilen des Erbbaurechts gehört, dass man ein Haus bauen oder erwerben kann, das Grundstück aber quasi nur mietet, also einen jährlichen Erbbauzins an den Eigentümer von Grund und Boden entrichtet.



Ein vollbesetzter Saal am 10. Februar; große Sorgen und die Suche nach Lösungen, die allerdings nur individuell für jeden Einzelfall gefunden werden können

Auch in Hildesheimer Wohnsiedlungen gibt es Mischungen aus Erbbau- und Eigentumsgrundstücken, wobei viele der mit der Klosterkammer Hannover abgeschlossenen Erbbauverträge in den kommenden zwanzig Jahren auslaufen. Eine Verlängerung bedeutet dann aber, praktisch einen neuen Vertrag abzuschließen zu den dann aktuellen Konditionen. Maßgeblich sind unter anderem die seit 2010 stark angestiegenen Bodenrichtwerte und die Zinsgestaltung. Die inzwischen angekündigte Erhöhung des Erbbauzins treibt diesen Erbbauberechtigten die Sorgenfalten auf die Stirn – so werden aus einigen hundert Euro, die man bisher jährlich entrichten muss, mehrere tausend. Das bringt nicht nur die älteren Bewohner und Bewohnerinnen älterer Häuser in Bedrängnis, die sich fragen, wie sie diese Beträge stemmen sollen. Die Initiative „Bezahlbares Wohnen im Erbbau Hildesheim“ setzt sich für faire Konditionen ein und hatte am 10. Februar zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Der Saal im Kreishaus Hildesheim war mit über 250 Teilnehmenden mehr als gut gefüllt. Tibor Herczeg, der Vorsitzende des Verbandes Wohneigentum Niedersachsen, erinnerte an den Urgedanken des Erbbaurechts,

nämlich bezahlbares Wohnen im eigenen Haus breiten Schichten möglich zu machen, weil man das Grundstück nicht kaufen muss. Vor allen Dingen in den 1950er und 1960er Jahren konnten viele Familien auf dieser Grundlage ein Eigenheim errichten. Die Landtagsabgeordneten Christian Fröhlich, CDU, Frank Henning, SPD, und Heiko Sachtleben, Bündnis 90/Die Grünen, setzten sich für einen fairen Austausch der Parteien ein, mit dem Ziel, eine für beide Seiten tragbare Lösung zu finden. „Wir haben bisher noch immer eine Lösung gefunden“, war dann auch die Aussage von Dr. Matthias Nagel, seines Zeichens Kammerdirektor bei der Klosterkammer Hannover, der in Vertretung der erkrankten Präsidentin Dr. Thela Wernstedt gekommen war. Er erinnerte an die vielfältigen Aufgaben der Klosterkammer, die eine Sonderbehörde des Landes Niedersachsen ist und das Vermögen von vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen verwaltet. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Leistungsfähigkeit der verwalteten Stiftungen dauerhaft zu sichern, um gesetzliche und freiwillige Verpflichtungen zu erfüllen. Das Vermögen umfasst umfangreichen Grundbesitz und Forstflächen. Ein Großteil der Erträge wird durch Erbbaurechte erwirtschaftet, Überschüsse fließen in kirchliche, soziale und bildungsbezogene Projekte in Niedersachsen. Eine Lösung für alle konnte an dem Abend nicht angeboten werden, Betroffene finden Unterstützung bei der Initiative unter www.ig-erbbau-hildesheim.de. (Foto: bc)

**RESERVIEREN SIE
JETZT IHREN
WUNSCHTERMIN
ONLINE**

SALON STRUWPETER
SUSANNE STEINISCH

IN DER SCHRATWANNE 51
31141 HILDESHEIM - ITZUM
TEL.: 05121 - 84262
WWW.STRUWPETER.NET

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 9.00 - 18.00 UHR
SA 8.00 - 13.30 UHR

Great Lengths
Professionelle Haarverlängerung

www.facebook.com/salonstruwpeter.net/
www.instagram.com/salon_struwpeter/

Die kostenlose ZAH-Schadstoffsammlung

Vom 09.03. bis 28.03.2026



Schadstoffe im Hausmüll (z.B. Farben, Lacke, Holzschutzmittel) sind Zeitbomben für die Gesundheit. Einfacher, als diese Risikomaterialien beim Schadstoffmobil des ZAH abzugeben, geht es nicht. Pro privaten Haushalt werden bis zu 20 kg (in geschlossenen Behältern) kostenlos angenommen.

Wann genau das ZAH-Schadstoffmobil in Ihren Ort/Stadtteil kommt, erfahren Sie im ZAH-Abfallkalender, im Internet (www.zah-hildesheim.de) und in der Tagespresse.

Oder Sie rufen uns an: Telefon 0 50 64/93 95-0.



ZAH Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim
Bahnhofsallee 36 · 31162 Bad Salzdetfurth/OT Groß Dungen
Tel.: 0 50 64 / 90 50 · Fax 0 50 64 / 90 599 · www.zah-hildesheim.de

Sudoku

In jeder waagerechten Zeile, in jeder senkrechten Spalte und in jedem der 9 Zahlenblöcke darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Sudoku 1 (leicht)

		3		9	6	5	2	7
9		5			4			
	6		2				4	
5	8	4						
6						9		1
7					5			8
						7		
	5		7				8	4
4	7			6		1	3	

Sudoku 2 (schwer)

		1		2	9			3
8	4					6		
	9							
		5		8				
6					3			
	1					8	5	
5		4		1				6
					7			
9			2			7		5

Lösungen:

Sudoku 1 (leicht)

5	3	1	2	9	6	8	7	4
8	9	5	7	4	3	2	1	6
2	6	7	8	5	1	9	3	4
8	9	4	5	2	3	7	6	1
1	5	6	7	8	4	2	3	9
3	7	2	6	1	9	4	8	5
6	4	8	3	5	7	2	1	9
9	1	3	4	7	8	5	2	6
7	2	4	9	6	1	3	8	5

Sudoku 2 (schwer)

5	1	7	9	4	2	8	3	6
8	4	6	7	5	3	2	9	1
9	3	2	8	1	6	4	7	5
7	5	8	2	9	4	6	1	3
4	2	1	3	6	5	7	8	9
6	9	3	1	8	7	5	2	4
1	7	5	4	3	8	9	6	2
2	6	9	5	7	1	3	4	8
3	8	4	6	2	9	1	5	7

Itzumer Bürgertreff

Heinrich-Engelke-Halle

Regelmäßige Veranstaltungen im März



- MO:** 9–9.45 Uhr: **Gymnastik für Ältere**, Monika Wallewein-Fischer
 9.30–11.45 Uhr: **Aquarellmalerei für Fortgeschrittene**, Ursula Diwischek
 15.30–17.45 Uhr: **Farbenlehre und Co., Malkurs für Kinder ab 6 Jahren** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
 18.30–20 Uhr: **Linedance-Gruppe** in der AWO Kita; Kontakt: Susanne Waldner, Tel. 05064 8115
- DI:** 10.3. und 24.3. 10–12 Uhr: **Klönsschnack mit Nachbarn**
 3.3. und 17.3. 12–13.30 Uhr: **Gemeinsamer Mittagstisch**
 17.3. 16–18 Uhr: **PIKSL Labor der Diakonie Himmelsthür** – Technik-Beratung und Thema „Mehr als nur Nachrichten?! – Tipps und Tricks für WhatsApp“
 18–20 Uhr: **Südstadt-Männerchor**, Grundschule Itzum, Spandauer Weg, Kontakt: Otto Malcher 05121 82124
 17.3. 10 Uhr: **Wandern mit Willi Wolze**, ab Bürgerhaus
- MI:** 9.30–12.30 Uhr: **Mut zum Zeichnen und Malen** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
 4.3. und 18.3. 15–17 Uhr: offener Handarbeitstreff
am 2. Mittwoch im Monat, 17–18 Uhr: **Sprechstunde der Ortsbürgermeisterin Beate König** (nicht in den Ferien oder an Feiertagen); Handy: 0157 55135753, E-Mail: b.koenig.itzum@gmx.de
- DO:** 9–12 Uhr vierzehntägig: **Aquarellmalerei für Anfänger** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 131090
Seniorenachmittag
 15 Uhr: 5.3. und 19.3.: **Elke Kohlenberg und Jutta Poppe**
 12.3. 19–21 Uhr: **Free Dance für Frauen** ab 50 im AWO-Familienzentrum, Anmeldung per E-Mail: free.dance@web.de .
- FR:** 14–16 Uhr: **MCG Oldie Band**
 16–17.30 Uhr: **English Conversation** Infos bei Hella Hoppe, Tel. 05121 84725
- SA:** 9–12.30 Uhr: **Aquarellmalen für Erwachsene** mit Anette Stelle, Fabi, Tel. 05121 131090
- Bitte beachten Sie:**
- In den Ferien finden keine **Malkurse** statt.
 - An jedem letzten Donnerstag außer in den Ferien oder an Feiertagen ab 18 Uhr **Monatstreffen des Bürgerhausvereins mit wechselnden Themen**. Interessierte „Neugierige“ sind herzlich willkommen.
 - Angebote siehe auch im Internet unter „www.itzumer-buergerhaus.de“.
 - Kontaktadresse: Monika Höhler**, Breienskamp 15, Tel. 0163 8877078.







Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze
 Stralsunder Straße 2, Tel.: 05121 869800
Angebote im März
 (montags bis donnerstags von 15 bis 18 Uhr)

Montag, 2.3.: „Switchen“, 9.3.: Wir besuchen den Akki, 16.3.: Fenster bemalen, 23.3.: Höhlen bauen
Dienstag, 3.3.: Kochen/Backen, 10.3.: Kochen/Backen und Beginn Bauprojekt Hochbeete, 17.3., 24.3.: Kochen/Backen
Mittwoch, 4.3.: Bastelmarathon zu Ostern, 11.3.: Bauprojekt Hochbeete, 18.3.: freies Spiel, 25.3.: Playmais
Donnerstag, 5.3.: Bastelmarathon zu Ostern, 12.3. Bauprojekt Hochbeete, 19.3.: Überraschung, 26.3.: Kinderkino

Das „Bauprojekt Hochbeete“ vom 10. bis 12. März wird unterstützt von der Gemeinschaft Großer Saatner im Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V.

Die Klemmbutze beteiligt sich am 14. März Frühjahrsputz auf der Marienburger Höhe

Wir freuen uns auf euch! Euer Team der Klemmbutze

Bürger sauer auf Bürokratie

(tH) Dass man es nicht allen Menschen recht machen kann, weiß schon das Sprichwort. Dennoch wird es immer wieder erwartet. Aktuell beschäftigt sich damit der Ortsrat Itzum-Marienburg.

Es geht um die Straße Am Nottbohm. Anlieger hatten schon vor längerer Zeit Unterschriften gesammelt, um sie zum Schutz ihrer Kinder zur „Spielstraße“ umzuwandeln. Das ist nun geschehen. Der erreichte Zustand heißt rechtlich korrekt „Verkehrsberuhigter Bereich“, das Verkehrszeichen 325.1 StVO markiert ihn. Die Verwaltung hat es ordnungsgemäß an allen drei Zugängen zum



Ortsbürgermeisterin Beate König verpflichtet Phillip Freter...

Nottbohm aufgestellt, denn der besteht aus zwei Ringstraßen. Im nördlichen Ring wohnen viele Familien, deren Kinder auch auf der Straße spielen, im südlichen Ring wohnen eher ältere Leute, die nicht so mobil sind und auf Liefer- oder Pflegedienste angewiesen. Jetzt starteten auch sie eine Unterschriftenaktion, sie wollen nicht im verkehrsberuhigten Bereich wohnen. Der Ortsrat stellte sich in seiner Novembersitzung hinter ihr Anliegen und beschloss einstimmig, die Verkehrsberuhigung auf den nördlichen Bereich zu beschränken und im südlichen die Schilder abzumontieren.

In der Februarsitzung wies die Stadt die Unterschriftenliste zurück, weil von 53 Anliegern nur 20 unterschrieben hatten, 40 hätten es sein müssen. Es bleibe also dabei, dass man nur auf markierten Flächen parken dürfe. In Folge dessen beschleunige sich der Verkehr in ihrer Wohnstraße, beklagen die Nottbohm-Süd-Anwohner, weil keine Autos mehr im Weg stehen. Der Ortsrat unterstützt weiter beide Anliegen und sucht zusammen mit der Verwaltung eine Lösung. Ähnliches nervt die Marienburger. Lars Beisenherz bestätigte für die Polizei, was Nils Rühmann für das Tiefbauamt schon vor

mehreren Monaten sagte: Die Querung vom Tossummer Weg zur Scharfen Ecke ist gefährlich. Die Kleine Verkehrskommission, die unabhängig von Rat und Verwaltung die Lage beurteilt, sieht das ähnlich, aber sie sei ohne bauliche Veränderungen nicht zu verbessern. Die Herabsetzung der Geschwindigkeit auf 30 km/h sei auf einer Landstraße nicht möglich, und ein Fußgängerüberweg könne dort nicht eingerichtet werden. Zu klären ist, ob die beiden Bushaltestellen an einer Ortsdurchfahrt keine Ausnahme von der Regel zulassen. Der Ortsrat bleibt am Ball.



...und verabschiedet Werner Hinz

Das tut er auch beim Thema Marienburger Kriegerdenkmal. Der Findling war vor dem Grundstücksverkauf von der Stadt eingelagert worden. Der Rat stellte im Haushalt 2026 für die Wiederaufstellung an der Remise an der Domänenstraße 1.600 Euro bereit. Die Universität hat ihr schon zugestimmt. Ortsbürgermeisterin Beate König ist zuversichtlich, dass sie das Denkmal in diesem Jahr einweihen kann – bis zum Volkstrauertag sind es noch neun Monate hin.

Zu Beginn der Ortsratssitzung verabschiedete Beate König Werner Hinz und in Abwesenheit René Laske. Für Laske rückt Phillip Freter (SPD) nach, die „Unabhängigen“ konnten noch keinen Nachfolger benennen. (Fotos: Katrin Kuhleemann-Mohwinkel)

DENTAL FRISCH

"Gepflegter Zahnersatz Visitenkarte eines Prothesenträgers"

Herstellung von Zahnersatz

- Kronen
- Brücken
- Totale Prothesen
- Kombierter Zahnersatz
- Implantatversorgung (Suprakonstruktion)
- CAD/CAM Zirkon Vollkeramik
- Fräs- und Geschiebetechnik
- Kostenvoranschläge (Zähne müssen bezahlbar bleiben)

Reinigung von herausnehmbarem Zahnersatz

Professionelle Beseitigung von

- Ablagerungen
- Tabak
- Tee
- Kaffee
- Calcium (Zahnstein)
- Rückständen

Orleansstr. 74 - 31135 Hildesheim
 Tel: 0 51 21 / 2 94 60 00 Fax: 0 51 21 / 9 22 90 01
 Mobil: 0171 / 9 36 28 95

Marco Conrad
Meister der Zahntechnik

E-Mail: dentalfrisch@web.de

ZE Hairstyle

Marienburger Platz 6
31141 Hildesheim
zehairstyle@outlook.de
☎ 05121 / 84069

Unser Salon ist klimatisiert!

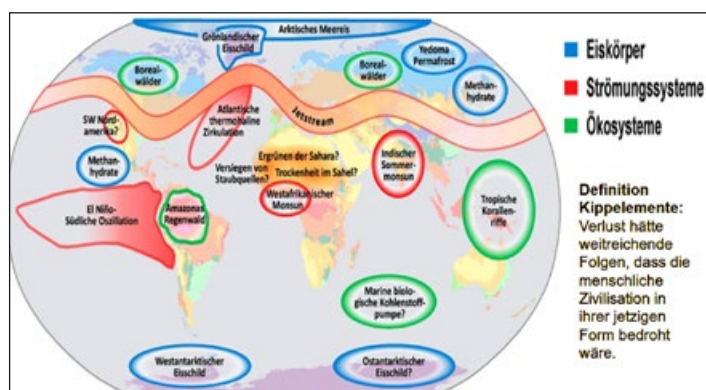
Mo – Fr: 09.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 09.00 bis 15.00 Uhr

Bonuskarte nicht vergessen.
 Bei jedem Haarschnitt ein Stempel. 10 Stempel ein GRATIS Haarschnitt.

10 % Studentenrabatt

Kipp-Punkte im Klimasystem – was bedeuten die für uns?

(hjf) In einem aufrüttelnden Vortrag im Bürgerhaus skizzierte die Klimaaktivistin Ellen Gerdes die wissenschaftlich fundierten Zukunftsaussichten für unser Klima, was unsere Kinder und Enkel noch erleben werden.



Globale Kippelemente im Klimasystem

Bild 1 zeigt eine Übersicht der klimatischen Kipp-Punkte auf unserem Planeten. Schmelzen beispielsweise das arktische Meereis, der Grönlandische Eisschild oder unsere alpinen Gletscher, deren helle Oberflächen fast alle eingestrahelte Sonnenenergie reflektieren, dann nehmen das dunklere Meer oder die Erdoberfläche einen Großteil der Sonnenenergie auf, erwärmen sich und sorgen so für ein noch schnelleres Abschmelzen des Eises – eine fatale Rückkopplung. Folgen sind der Anstieg des Meeresspiegels, Verlust von Süßwasservorräten und Veränderungen des Jetstream. Der wiederum sorgt für Änderungen auch an unserem Klima in Hildesheim: Heftigere Regenfälle und häufigere Dürreperioden sind heute schon zu beobachten.

Nach Ellen Gerdes ist sich die Wissenschaft einig: Eine der wesentlichen Ursachen hierfür ist die rapide Zunahme des Kohlendioxid- und Methan-Gehalts (industrielle Viehwirtschaft) in unserer Atmosphäre seit Beginn der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Treibhausgaskonzentrationen sind so hoch wie seit 30 Millionen Jahren nicht mehr! Folge ist wiederum ein rapider Temperaturanstieg innerhalb kürzester Zeit. Dauerte früher ein Übergang von einer Eis- zu einer Warmzeit mehrere tausend Jahre, so hat die industrialisierte Menschheit, insbesondere auf der Nordhalbkugel unseres Planeten, einen ähnlichen Anstieg innerhalb weniger Jahrzehnte „geschafft“ – das Ende ist noch nicht abzusehen und für Klimaanpassungen bleibt kaum Zeit.

Das abschmelzende Grönlandeis hat zusätzlich Einfluss auf die Atlantische Umwälzzirkulation (Atlantic Meridional Overturning Circulation – AMOC), eine gigantische globale Umwälzpumpe, die warmes Oberflächenwasser nach Norden strömen lässt und – abgekühlt – als Tiefenströmung gen Süden führt. Die bereits gemessene Abschwächung der AMOC wird in den nächsten Jahrzehnten zu drastischen Klimaveränderungen in Europa führen.

Diese zwei Beispiele zeigen, wie die verschiedenen Kipp-Punkte ineinandergreifen, sich gegenseitig verstärken können und gemeinsam für dramatische Klimaänderungen in naher Zukunft sorgen. Es sind zum größten Teil Auswirkungen eines menschlichen Verhaltens in den vergangenen Jahrzehnten!

Eine Anpassung an solche tiefgreifenden Klimaveränderungen ist auch für die Natur ein großes Problem. Landwirtschaft wird immer herausfordernder, Innenstädte können überhitzen und kurz danach in Regenfluten versinken, die Extreme nehmen zu.



Klimaschutz besteht aus vielen ineinandergreifenden Puzzleteilen

Und was bedeutet das für uns? Wir alle – die gesamte Menschheit – müssen uns sehr kurzfristig und intensiv bemühen, diesen Herausforderungen (Bild 2) zu begegnen, resilienter zu planen und insbesondere den Kohlendioxid-Ausstoß drastisch zu verringern. Hierzu bedarf es – möglichst weltweit, aber auch lokal – politischer Rahmenbedingungen, die in allen Aspekten die klimatischen Auswirkungen mit bedenken. Ellen Gerdes zitiert das Resümee von Prof. Hans-Joachim Schellnhuber (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, PIK): „Wir fahren diesen Planeten an die Wand. Und niemand steigt auf die Bremse, sondern alle drücken das Gaspedal noch durch.“ (Grafiken: Ellen Gerdes)

Was lernen wir?

Bereits in den 1970-er Jahren beauftragten Öl- und Gasförder-Konzerne wissenschaftliche Studien zu den zu erwartenden Klima-Auswirkungen aus der Verbrennung fossiler Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Die Vorhersagen zeigen mit hoher Genauigkeit den in den letzten 50 Jahren tatsächlich beobachteten und gemessenen Verlauf. Statt diese Studien zu veröffentlichen, verschwanden sie in den Tresoren der mächtigen fossilen Energiewirtschaft.

Hohe Geldbeträge wurden und werden eingesetzt, um aufkommende Studien unabhängiger Wissenschaftler wie „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome (1972) zu diffamieren und Halbwahrheiten und Fakes zu verbreiten. Auch heute noch werden weltweit Kampagnen „pro fossiler Energie“ gefördert. Statt auch über politische Leitlinien den CO₂-Ausstoß einzudämmen, versucht unsere „konservative“ (was soll konserviert werden? Das Vor-Gestern?) Regierung weiterhin, die fossile Energiewirtschaft zu hofieren: sie hat eine Gas-Lobbyistin ins Energieministerium gehievt, kauft langfristig amerikanisches Fracking-Gas, will neue Gaskraft-

werke bauen lassen und fördert Verbrennungsmotoren. Das kostet in Deutschland jährlich etwa 85 Milliarden Euro! Dahingegen wurden und werden immer noch umweltfreundliche erneuerbare Energien mit Tricks und Kniffen „abgewürgt“. Weil bisherige, meist konservativ geprägte Regierungen den zügigen Ausbau der Stromnetze verhindert haben, soll jetzt der Ausbau von Wind- und Solaranlagen gebremst werden. So wird es immer schwieriger und drastisch teurer, in nur sehr wenigen Jahren – wie fest versprochen (!) – „klimaneutral“ zu werden. Klingt nach dem Motto: „Ich will nur wiedergewählt werden. Nach mir die Sintflut.“

Was lernen wir? Ein halbes Jahrhundert ist für Klimaanpassungen verloren gegangen. Dieses in der noch verbleibenden Zeit aufzuholen wird teuer, aber noch teurer wird es, dies NICHT zu tun! Das Dilemma: Der prognostizierte Klima-Kollaps findet ja nicht vollumfänglich heute statt, sondern „schleichend“ und insbesondere zeitverzögert über mehrere, Legislaturperioden hinweg. Die Bremse hierfür müssen wir aber heute betätigen! Hans-Jürgen Fischer

Kommentar

Weg mit dem Müll!

(bc) Der Ortsrat Marienburger Höhe/Galgenberg hat in diesem Jahr den 14. März für den Frühjahrsputz vorgesehen. Es gibt wieder zwei Startpunkte: Das „Team Galgenberg“ trifft sich um 9 Uhr bei Enzo Calvanico vor seinem Lokal in der Silberfundstraße, das „Team Marienburger Höhe“ um 10 Uhr am sogenannten „Käsespielplatz“ am Ützenkamp.

Ortsbürgermeister Norbert Frischen hat viele Einrichtungen im Stadtteil angesprochen und motiviert, sich zu beteiligen, unter anderem die Grundschule auf der Höhe, die Oskar-Schindler-Gesamtschule, den Kinder- und Jugendtreff Klemmbutze, die Kinderkiste, das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte

und die Gemeinschaft Großer Saatner im Verband Wohneigentum.

Der gesammelte Müll wird an den Startpunkten abgeliefert und der Fleiß der großen und kleinen Sammler und Sammlerinnen anschließend mit einem Imbiss bei Enzo und in der Klemmbutze belohnt (Müllsäcke und einige Pickspieße oder -zangen zum Auflesen werden gestellt, Handschuhe besser selbst mitbringen).

In Itzum-Marienburg beginnt die gemeinschaftliche Stadtreinigung um 10 Uhr vor der Heinrich-Engelke-Halle auf der Neuen Mitte. Zum Abschluss gegen 12 Uhr lädt das AWO-Familienzentrum zu Imbiss ein.

Vortrag: Sicherheit im öffentlichen Raum

(r) Im Itzumer Bürgerhaus geht Polizeihauptkommissar Falk Blickwede im Rahmen der Präventionsarbeit auf folgende Themen ein:

- Daten und Fakten zu Sicherheit und Sicherheitsgefühl
- Wahrnehmung und situative Aufmerksamkeit
- Gefahren an der Haustür (falsche Handwerker u. a.)
- Gefahren unterwegs (u. a. Trick-, Taschendiebstahl, Handtaschenraub, sicherer Umgang mit Geldkarten bzw. am Geldautomaten)
- Verhaltenshinweise und Tipps zur Erhöhung der individuellen Sicherheit im öffentlichen Raum

Der Vortrag beginnt am Donnerstag, 26. März, um 18 Uhr im Itzumer Bürgerhaus. Der Eintritt ist frei.

Neu beim Bürgerhausverein: Free-Dance für Frauen

(r) Am Donnerstag, 12. März, 19 bis 21 Uhr, startet im Gymnastikraum des AWO Familienzentrums, Spandauer Weg 41, eine Free-Dance-Gruppe für bis zu fünfzehn Frauen ab 50.

Das Angebot läuft über das Bürgerhaus Itzum, die Teilnehmerinnen sollten in den Bürgerhausverein eintreten (Einzelmitgliedschaft 12 Euro im Jahr). Anmeldung per E-Mail an free.dance@web.de



Der Anfang ist gemacht.

Das S Broker DepotPlus mit 50 Euro ETF-Startprämie

Jetzt Depot eröffnen und ETF-Anteil sichern – zusätzlich zu diesen Vorteilen:

- Neukunden traden 12 Monate für nur 1,99 Euro Orderprovision
- Junge Anleger profitieren von Young Invest

Depot eröffnen unter:
www.sparkasse-hgp.de/depotplus

Weil's um mehr als Geld geht.



Ihr Hundefriseur Schnipp & Schnapp Kerstin Jäger



Alter Markt 60 • 31134 Hildesheim

Fon 05121 / 6 75 18 99

Mobil 0517 / 750 742 77

www.hundefriseurschnippschnapp.de
info@hundefriseurschnippschnapp.de



HANSE APOTHEKE



Apotheker Daniel Eicke

Hansering 108 • 31141 Hildesheim-Itzum
Telefon (051 21) 859 24 • Fax (051 21) 86 84 51
E-Mail: hanse-apotheke-hildesheim@t-online.de

Gut zum Leben

ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG: 08.00–13.00 UHR

SONNABEND: 09.00–13.00 UHR

MONTAG & DIENSTAG: 15.00–18.30 UHR

DONNERSTAG: 15.00–19.00 UHR

MITTWOCH & FREITAG: 15.00–18.00 UHR

Dank für 200 Denkipulse

(tH) Seit der ersten Ausgabe im August 1987 erscheint in AUF DER HÖHE eine Kolumne, die heute „Moment mal“ heißt. Die ersten elf dieser kurzen Denkanstöße schrieb der damalige Mathäus-Pastor Rudolf Rengstorf.



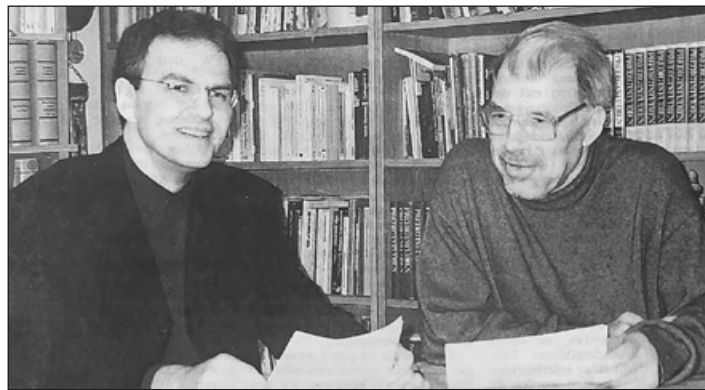
Rudolf Rengstorf und Wolfgang Voges 2026 beim Gespräch im Bistro der Universität

Dann verließ er Hildesheim. Bis März 1991 übernahm Burkhard Schmidt die Aufgabe seines Vorgängers, danach ging es nach längeren Schreibpausen mit verschiedenen Autoren weiter, seit Januar 2001 im ökumenischen Wechsel. Seit Februar 2008 erscheinen die Texte monatlich unter der Überschrift „Moment mal“, geschrieben von Rudolf Rengstorf und Wolfgang Voges. Rengstorf war 2007 nach beruflichen Stationen in Hannover und Stade als Ruheständler auf die Höhe zurückgekehrt, Voges war Ende 2007 Pfarrer der Liebfrauen-Gemeinde geworden, wo er bereits von 1992 bis 1994 als Subsidiar, als priesterliche Unterstützungskraft, gewirkt hatte. Danach übernahm er in Stade eine Pfarrstelle. Für Rengstorf und ihn gab es in Stade ein freudiges Wiedersehen. Sie kannten sich seit ihrer Zusammenarbeit in der Kirchenfunkredaktion des NDR, und in dem dabei entstandenen freundschaftlich-ökumenischen Geist ging es in Stade weiter. Zusammen mit dem Baptistenpfarrer und Freikirchenvertreter Peter Dobutowitsch bildeten sie das bald stadtbekannte – und bei Konservativen und Kirchenoberen gefürchtete – „Ökumenische Trio“, das evangelisch-katholische Sternsinger auf den Weg schickte und bei der jährlichen Stader Wirtschaftsmesse mit seinem gemeinsamen Kirchenzelt zweimal den Publikumspreis einfuhr. Auf dem Wochenmarkt schenkte es im Kirchenwagen Kaffee aus und ging auch schon mal auf die Knie, um den Leuten die Schuhe zu putzen. Klar verblüffte das die Menschen, und klar ent-

standen durch die Impulse Gedanken und Gespräche, die Interesse weckten.

Genau das hatte Hartmut Häger vorgeschwebt, als er 1987 für die erste Ausgabe von AUF DER HÖHE Rudolf Rengstorf um einen kurzen knackigen Denkanstoß bat. Und genau darum bat der frisch pensionierte Superintendent Rudolf Rengstorf seinen Freund Wolfgang Voges. Im Februar 2008 begann er das „Moment mal“-Ping-Pong mit dem vielbeschäftigten Voges, der ein halbes Jahr später Stadtdechant wurde und später auch noch andere Gemeinden – zum Beispiel St. Georg in Itzum – als Pfarrer betreute. Rudolf Rengstorf hat mitgezählt: Im Januar 2026 erschien ihr zweihundertstes „Moment mal“. Anlässlich dieses Jubiläums führte Hartmut Häger als Verantwortlicher Redakteur von AUF DER HÖHE im „Bistro4u“ der Universität ein Gespräch mit den beiden.

„Wir haben damals Stade gerockt“, erinnert sich Wolfgang Voges, so dass Rudolf Rengstorf es nicht schwer gehabt habe, ihn als Schreibpartner zu gewinnen. Er möchte mit seinen Texten erreichen, dass die Leserinnen und Leser einen Moment lang innehalten. Er nutzt längst vergangene, damals aber weltbewegende Ereignisse zum Nachdenken über das heute noch Aktuelle, die erste Mondlandung zum Beispiel oder den Tod Nelson Mandelas. Rudolf Rengstorf sucht auch nach solchen Schreibanlässen, aber auch nach „Frag-Würdigem“: Warum ist der September der neunte Monat, obwohl das lateinische septem sieben bedeutet? Warum benutzen viele Menschen Floskeln, zum Beispiel beim Arzt „Sie dürfen sich jetzt hinsetzen“? Wer so fragt, sucht keine Antworten, sondern Reaktionen, Handlungen. So endete die biblische Geschichte der Herbergssuche von Josef und Maria mit der Frage, wie es ihnen wohl heute erginge und der Bitte um Spenden für den Asyl e. V.



Wolfgang Voges und Rudolf Rengstorf 1999 bei der ökumenischen Dialog-Morgenandacht im NDR

Um überhaupt Reaktionen zu erreichen, muss der Text gelesen werden. Wolfgang Voges findet es deshalb wichtig, ihn knapp, pointiert, auch mal witzig zu formulieren. Wobei er die Verknappung als besonders schwierig empfindet: „Es ist wie beim Bildhauer, der bis zur fertigen Skulptur viel vom Steinblock wegschlagen muss.“ Rudolf Rengstorf findet es bemerkenswert, dass sich keiner der zweihundert Kurztexte wiederholte. Er ist stolz auf das Alleinstellungsmerkmal, das es in dieser Art und mit solcher Ausdauer nur in AUF DER HÖHE gebe.

Obwohl beide christliche Geistliche sind, sei das „Moment mal“ kein geistlicher Text, keine kurzgefasste Monatsandacht. Es soll – wie bei der ökumenischen Arbeit in Stade – alle Menschen erreichen, als kurzer Stopper in der Flut der Nachrichten.

Mit dem herzlichen Glückwunsch von Hartmut Häger für zweimal hundert „Moment mal“ und mit herzlichem Dank gehen die beiden hinaus auf die Höhe, hinein in den gerade gefallenen Schnee und trotz der Kälte. (Fotos: tH, Archiv Voges)





Zur schatzen Ecke

Landgasthof - Hotel ★★★

Öffnungszeiten zu Ostern

– Wir bitten um Reservierung –

Karfreitag, 11:30 – 15 Uhr mit zusätzlicher Fischkarte,
ab 15 Uhr geschlossen

Karsamstag, regulär geöffnet

Ostersonntag, 11:30 – 15 Uhr mit warmem Osterbuffet

Ostermontag geschlossen

Itzumer Hauptstraße 1 • 31141 Hildesheim • Telefon (051 21) 203-0



Jubiläum in der Apotheke Marienburger Höhe

(ren) Vor bald zehn Jahren übernahm Michael Wittenhorst die Apotheke am Marienburger Platz. Wie lange er dort bleiben kann, ist angesichts der in der Schwebe gehaltenen Neugestaltung des Geschäftszentrums völlig ungewiss.

Der Endfünfziger ist gebürtiger Hildesheimer. Mit dem Apothekenwesen kam er schon früh durch seine Tante in Berührung. Sie war Eigentümerin der Silberfund-Apotheke und brachte den naturwissenschaftlich interessierten Neffen nach dem Abitur auf die Idee, in ihre Fußstapfen zu treten. Nach dem Studium in Braunschweig und einem Praxisjahr in der Lamberti-Apotheke in der Neustadt wurde er Nachfolger seiner Tante an der Marienburger Straße. Als Christine Riedel vor zehn Jahren in den Ruhestand trat, übernahm er ihre sehr viel günstiger gelegene Apotheke am Marienburger Platz. Die Silberfund-Apotheke gab er wenige Jahre später auf, um den Service dort oben intensivieren zu können. Die Räumlichkeiten der früheren Apotheke aber behielt er, um eine Ausweichmöglichkeit für die damals schon in Aussicht genommene Neugestaltung des Geschäftszentrums am Marienburger Platz zu haben. Doch seit geraumer Zeit ist es still geworden um die Pläne von Investor, Stadt und Universität.

Wirtschaftlich interessant – so Wittenhorst – sind Apotheken schon lange nicht mehr. Die Vergütungsordnung für verordnete Medikamente wird vom Staat – „unser eigentlicher Arbeitgeber“ – festgelegt. Die sei seit Jahren eingefroren, während alle anderen Kosten – zum Beispiel Energie, Miete und Gehälter – ständig steigen. „Wir sind das letzte Glied der Nahrungskette“, sagt Wittenhorst, „und haben keine Lobby und auch keine effizienten Standesvertreter.“ Eine Neufassung der Gebührenordnung sei im Koalitionsvertrag vorgesehen. Das habe die Gesundheitsministerin auch auf dem Apothekertag bekräftigt. Aber es bewege sich nichts.

Dennoch hat Wittenhorst Freude daran, eine Stadtteil-Apotheke betreiben zu können. „Wir haben vor allem die große Stammkundschaft, die die kurzen Wege hier oben schätzt und die kompetente Beratung durch unser Stammpersonal. Das ist hier wie eine große



Familie.“ Dass es trotz Fachkräftemangels bei ihm kaum einen Wechsel gibt, macht Michael Wittenhorst stolz. Und dass seine Tochter, der er nicht zu diesem Beruf geraten habe, trotzdem Pharmazie studiert und er damit die Aussicht hat, den Stab einmal in zuverlässige Hände weitergeben zu können, das freut ihn auch. (Foto: ren)

Moment mal

Immer häufiger fordern Politiker und Journalisten andere dazu auf, sich ehrlich zu machen. Damit unterstellen sie, dass der oder die Angesprochene nicht ehrlich ist und etwas tun muss, um ehrlich zu werden oder zur Wahrheit zu gelangen. Doch Ehrlichkeit ist kein Machwerk. Ehrlichkeit ist eine innere Haltung. Auf Ehrlichkeit, also darauf, dass Menschen die Wahrheit sagen und dabei auch bleiben, beruht unsere gesamte gesellschaftliche Ordnung. Zu unterstellen, dass etwa die Regierung oder die Opposition sich nicht an diese Ordnung hält, sondern etwas tun muss, um in diese Ordnung zurückzukehren, produziert und verschärft das Gefühl von Unsicherheit, höchst schädlich für ein demokratisch geordnetes Miteinander. Man mag Zweifel daran haben, ob das Gegenüber die Dinge auch richtig sieht. Dann muss darüber geredet werden. Denn niemand hat die Wahrheit gepachtet. Das aber behauptet, wer von anderen fordert, sie müssten sich ehrlich machen.

Rudolf Rengstorf



Wir drucken umweltfreundlich ...
... mit Biostrom!

Natürlich von EVI Hildesheim und zu 1/3 selbsterzeugt mit unserer Photovoltaikanlage!

Druckhaus Köhler Harsum GmbH

Druckhaus Köhler GmbH · Siemensstraße 1-3 · 31177 Harsum
Telefon (0 51 27) 90 20 4-0 · Telefax (0 51 27) 90 20 4-44 · E-Mail: info@druckhaus-koehler.de · www.druckhaus-koehler.de

SCHAPER wir schaffen Lebensräume

SCHAPER Immobilien GmbH
Ihr kompetenter Partner für die Vermittlung Ihrer Immobilie!

Ganz nach dem Motto **Know-How aus der Region für die Region** sind wir mit unserer langjährigen Erfahrung rund um das Thema Immobilien genau der richtige Partner an Ihrer Seite.

Ob Ein-/Mehrfamilien-, Reihen-/Doppelhaus oder Eigentumswohnung, wir sind Ihnen beim **Verkauf Ihrer Immobilie** gern behilflich. Eine solide Bewertung und Markteinschätzung bilden die Grundlagen unseres gemeinsamen Handelns. Kommen Sie einfach auf uns zu und lassen Sie sich beraten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihr **SCHAPER-Team!**

Büroanschrift:
Am Notbohm 1
31141 Hildesheim
Telefon 05121/81072
E-Mail info@schaper-haus.de

SCHAPER BAUMEISTER HAUS **SCHAPER Immobilien GmbH**

MademoiCelle & Band: „French Café“ in der Matthäuskirche

(r) „Bienvenue au grand café ... Machen Sie es sich gemütlich!“ MademoiCelle, Sängerin Kerstin Schiewek-Jahn und Pianist Joshua Claassen laden ein zu einem après-midi musical der besonderen Art.

Sie bieten ein Mélange aus authentischer Pariser Cafémusik, französischem Jazz, sowie (latein-) amerikanischen und traditionellen Musette-Rhythmen. Zu hören sind unter anderem „La bicyclette“, „L'accordéoniste“, „La Parisienne“ und weitere klangvolle Chansons von Piaf, Montand, Monroe, Trenet und Vian. Das musikalische Menü wird ergänzt durch unterhaltsame Anekdoten und Wissenswertes zur französischen Kaffeekultur. Das Chansonduo wird an diesem Nachmittag unterstützt durch Guido Jänke (sax/cl), Jürgen Kornas (git), Frank Schubert (kb) und Michael Schiewek (dr).

Den „French Coffee Kick“ bekommt man am Samstag, 11. April, 15.30 Uhr in die Matthäuskirche, Braunsberger Straße 3. Einlass ist ab 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Musiker freuen sich über eine Spende am Ausgang. (Foto: r/MademoiCelle)



MademoiCelle & Band: „French Café“

„KarneValentino“ der Pfarrgemeinde Liebfrauen

(r) Am Abend des Valentinstags hatte der Gemeindevausschuss von St. Georg zum traditionellen Karnevalsvergnügen der Pfarrgemeinde ins Pfarrheim von St. Georg in Itzum eingeladen.

Moderatorin Susanne Aselmeyer begrüßte launig die bunt kostümierten Närrinnen und Narren mit „Pott heissa und Helau!“. Ganz besonders willkommen hieß sie Pfarrer Marcus Scheiermann zu seinem ersten Faschingsabend in St. Georg, dessen wahre Identität ob seiner Verkleidung zur Überraschung aller erst auf den zweiten oder dritten Blick zu erkennen war, denn er hatte sich gerade in der HAZ als „Faschingsmuffel“ geoutet.



Moderatorin Susanne Aselmeyer

Die Stimmung im kreativ geschmückten Saal heizte gleich zu Beginn ein Gassenhauer an, der zum Mitsingen und Mitschunkeln motivierte und die Gäste auf Temperatur brachte für die folgenden humoristischen Einlagen. Beim beliebten Ratespiel war Denken um die Ecke gefordert, wenn man dann zum Beispiel einen Stapel Tempo-Taschentücher mit Zollstock als Tempolimit identifizieren sollte. Büttenrede, gespielte Witze und Sketche sorgten für ausgelassene Fröhlichkeit, aber auch bisweilen für Nachdenklichkeit, wenn man sich bei der Darbietung wie in einem Spiegel selbst erkennen konnte. Allen, die sich auf die närrische Bühne gewagt hatten, zollte das gut gelaunte und begeisterte Auditorium herzlichen Applaus.

Weil auch Zuschauen und Zuhören Durst und Hunger machen, standen verschiedene Getränke und leckere Snacks, aber auch eine köstliche Gyrossuppe bereit, den etwaigen Mangel zu vertreiben. Zum Karnevalsvergnügen in St. Georg gehört eine ausgiebige Polonaise, die das fröhliche und Schweiß treibende Tanzen einläutete und Närrinnen und Narren mit entsprechender Kondition bis in die frühen Morgenstunden auf den Beinen hielt.

Sehr zur Freude aller Verantwortlichen trug nicht nur der zahlreiche Besuch des „KarneValentinos“ 2026 bei, sondern auch die gute Beteiligung bei der Dekoration und dem Abbau. Eine richtige Motivation für „Pott heissa und Helau!“ in 2027! (Foto: Berthold Bruns)

WIR LEBEN GEBÄUDETECHNIK

Das Bad aus einer Hand

Heizung Sanitär Wärmepumpe
Krüger Heizungs- und Sanitär GmbH

+49 5121 267000
info@gas-wasser-waerme.de
www.gas-wasser-waerme.de

krüger

Tischlerei Süßmann

Planung • Beratung • Fertigung

Fenster • Haustüren • Zimmertüren • Ganzglastüren

Wintergärten • Innenausbau • Reparaturen

Goschenstraße 51 Telefon 1 02 09 70

www.tischlerei-suessmann.de

Rewe-Markt spendet Trainingsjacken

(or) Über 163 neue Trainingsjacken freuen sich die Jugendmannschaften des PSV Grün-Weiß.

René Hartmann hatte sich nach der Übernahme des Rewe-Markts zum Ziel gesetzt, den Sport und insbesondere die Jugend des benachbarten Fußballvereins zu fördern. Die männliche und weibliche Jugend ist auf Unterstützung angewiesen.

Am Rande eines Fußballturniers konnte René Hartmann die Jugendlichen mit den neuen Jacken erfreuen. Hartmann wird die Jugendarbeit des PSV im Rahmen seiner Möglichkeiten auch weiterhin fördern.

(Foto: Peisker)



Stolz auf die neuen Trainingsjacken: die Mädchen und Jungen des PSV

MTV-Skilanglaufwoche in Südtirol

(r) 43 Skilanglauf-Freunde- und Freundinnen des MTV 48 verbrachten Ende Januar wieder ihre Skiwoche in Südtirol. Die Organisatorinnen Eva-Maria Buttlar und Ulla Rünker hatten die Urlaubswoche wieder sehr gut geplant.

Zum 27. Mal wurde das Vier-Sterne-Hotel Jonathan der Familie Überbacher in Natz bei Brixen angesteuert. Von dort aus ging es mit dem Reisebus der Firma Scheithauer an den einzelnen Tagen in die snowsicheren Hochtäler auf der Südseite des Alpenhauptkammes oder in die Langlaufgebiete der Dolomiten.

Die Nicht-Skiläufer hatten in den Skigebieten die Möglichkeit, auf geräumten und ausgewiesenen Winterwanderwegen die gemütlichen Jausenstationen oder Gaststätten zu erwandern. Nach der Rückkehr ins Hotel genossen viele Wintersportler gerne den Wellnessbereich mit der neu gestalteten Hotelsauna und dem solarbeheizten Schwimmbad mit Außenbecken und Blick auf das Südtiroler Bergpanorama. Das hervorragende Fünf-Gänge-Menü im Hotel Jonathan rundete an jedem Abend den perfekten Urlaubstag ab.



Die Ski- und Wandergruppe des MTV 48 im Langlaufgebiet Kasern



Agnes und Toni Überbacher, Ulrich Weithauer, Ursula Rünker, Marianne Überbacher-Unterkirchner als Vertreterin der Gemeinde Natz/Schabs sowie Karin und Tobias

Drei langjährige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Skifreizeit wurden von der Hotelierfamilie für ihre Treue zum Hotel Jonathan und zur Urlaubsregion Brixen mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent ausgezeichnet. Ausgezeichnet wurden Ursula Rünker, Ulrich Weithauer und Eva Butler für 20-jährige Teilnahme. Eva Butler konnte an der Ehrung nicht persönlich teilnehmen. Sie wurde per Online-Konferenz zugeschaltet. *(Fotos: Küster)*

Wir haben die Mittel
Finden und erhalten Sie Ihre Gesundheit

20%
Rabatt* auf einen Artikel Ihrer Wahl bei Vorlage dieser Anzeige.

*Ausgenommen sind alle Angebotsartikel sowie verschreibungspflichtige Arzneimittel und Zuzahlungen. Der Rabatt gilt nicht in Verbindung mit anderen Rabatten. Nur ein Gutschein pro Tag, Kunde und Einkauf.
Gültig bis 31.3.2026



31141 Hildesheim | Marienburger Platz 15
Telefon 0 51 21 / 8 40 44 | Telefax 0 51 21 / 86 81 88
www.apotheke-marienburger-hoehe-hildesheim.de
eMail: apotheke-marienburger-hoehe@t-online.de
Mo - Fr 8:00 - 18:30 | Sa 8:00 - 13:00

8. Braunkohlwanderung der MTV-Skiabteilung

(r) Zur achten Braunkohlwanderung hatten Romilda und Olaf Sander die Skiabteilung des MTV 48 am 15. Februar eingeladen.

Vom Parkplatz an der Wöhler Straße in Ottbergen ging es etwa zehn Kilometer durch den winterlichen Vorholz-Höhenzug. Erst über Forstwege durch den Dinklarer Kunklau, dann weiter über schöne Waldwege über den „Langen Berg“, über den Heidelbeerenbergkammweg und Kapellenberg führte der Weg zurück nach Ottbergen. Bei bestem Wanderwetter, frischer Luft, leichten Minus-Graden und leicht angefrorenem Waldboden kam die Wandergruppe gut voran. Zwischen dem „Langen Berg“ und Heidelbeerenberg gab es einen Zwischenstopp, um sich mit den mitgebrachten Heißgetränken und kleine Leckereien zu stärken. Nach knapp drei Stunden Wanderung durch die frische Winterluft war Ziel, der Landgasthof



Die Wandergruppe der MTV-Skiabteilung am Ottberger Kapellenberg

„Bruns“ in Ottbergen, erreicht. Hier dauerte es nicht mehr lange, bis „Braunkohl satt“ mit Bregenwurst und Kassler serviert wurden. Dazu schmeckte natürlich auch ein frisch gezapftes Bier oder Alster und für manche hinterher der Verdauungsschnaps. (Foto: r)

Erfolgreicher Führungswechsel bei der Hannoverschen Volksbank

(tH) Der Vorstandsvorsitzende der Hannoverschen Volksbank, Jürgen Wache, übergibt sein Amt mit einem starken Bilanzergebnis an seinen derzeitigen Stellvertreter Daniel Haartz. In der Niederlassung Volksbank Hildesheimer Börde stellte André Ceglarek erstmals das Jahresergebnis vor, ein sehr gutes mit meist besseren Kennzahlen als die Gesamtbank.

Ceglarek hatte die Leitung in Hildesheim im Mai 2025 von Marcus Hölzler übernommen, der seitdem im Vorstand der Gesamtbank das Firmenkundengeschäft verantwortet. Ceglarek betreut neben der Führung der Bördebank auch die vermögenden Kundinnen und Kunden im Private Banking. In dessen Geschäftsstelle am Hohnsen stellten die drei die Bilanz für das Jahr 2025 vor. Sie schloss in der Gesamtbank mit 9,2 Mrd. Euro ab, 4% über dem Vorjahrsergebnis und erstmals über neun Milliarden. Die Einlagen stiegen um 4,9% auf 6,5 Mrd. Euro, die herausgegebenen Kredite von 4,6% auf 7 Mrd. – in Hildesheim plus 4,6% beziehungsweise 6,9%. Das Geld floss vor allem in Bauvorhaben und energetische Sanierung, nicht in Großprojekte. In Hildesheim finanzierte



André Ceglarek, Jürgen Wache und Daniel Haartz vor dem Private Banking Hildesheim

die Bördebank 335 Baumaßnahmen im Wert von 47,2 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss wuchs mit 11% wieder stärker als der Provisionsüberschuss (+ 3,5%). „Der Zins ist zurück“, freute sich Wache. Das gute Ergebnis befähigt die Bank ihre Eigenmittel um 28,5 Mio. Euro zu stärken und den 127.688 Mitgliedern eine Dividende von 5,5% auszuschütten.

Die Vorstände hoben hervor, dass der Erfolg vor allem den 1.097 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken ist. 81 Auszubildende bereiten sich „klassisch“ oder dual auf Berufe im Bankfach, im E-Commerce, im Digitalisierungsmanagement oder für Daten- und Prozessanalyse vor.

Das digitale Banking nutzen inzwischen mehr als 81% der Kundinnen und Kunden. Für 260.600 Konten erstellt die Bank einen elektronischen Kontoauszug, was eine erhebliche Papierersparnis bedeutet. Mit fast zwei Millionen Euro unterstützt die Gesamtbank soziale, kulturelle und sportliche Projekte.

Für die Zukunft erwartet die Bank Wirtschaftswachstum durch Investitionen und erhöhten Konsum. Sie erhofft einen Abbau überkomplexer Bürokratie und Fortschritte in der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Erhebliches Potential sieht sie im europäischen digitalen Bezahlverfahren Wero, bei dem schon 50 Millionen Kundinnen und Kunden registriert sind. Es soll vor allem die amerikanischen Bezahldienste ablösen. (Foto: tH)

Ganz in Ihrer Nähe
Kosmetikerin
Alice Rust

*Kosmetische Behandlungen in ruhiger
Atmosphäre des Galgenberges*



Blauer Kamp 45 • Telefon 0 51 21 / 87 80 52



Lesereihe im Söhrer Forsthaus: Was die Welt zusammenhält!

(r) Das Forum Literatur – Jo Köhler – setzt auf vielfachen Wunsch die Lesereihe im Söhrer Forsthaus fort und hat wieder hochspannende Persönlichkeiten für eine Lesung im Sinne von Begegnung gewonnen. Großartige Autoren und Menschen, die Kraft ihrer Biografie und Kraft ihres Wirkens neue Perspektiven für unser Handeln aufzeigen und in Zeiten der gesellschaftlichen Spaltung neue Wege des Dialogs suchen.

Am Donnerstag, 12. März, 19 Uhr, liest Asha Hedayati aus ihrem Spiegel-Bestseller „Die stille Gewalt. Wie der Staat Frauen alleinlässt.“

Asha Hedayati ist Anwältin für Familienrecht und macht immer wieder die Erfahrung, dass die staatlichen Strukturen Frauen nicht nur unzureichend vor Gewalt schützen, sondern sogar selbst Teil



eines gewaltvollen Systems sind. Neben der Arbeit als Anwältin, bildet sie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen im gesamten Bundesgebiet aus und ist Gastdozentin für Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht.

Am Mittwoch, 15. April, 19 Uhr, liest Bestsellerautor und Fernsehmoderator Michel Abdollahi aus „Es ist unser Land...“

Rechtes Gedankengut, das salonfähig geworden ist, eine heillos zerstrittene bürgerliche

Mitte – Michel Abdollahi geht dahin, wo es wehtut und benennt Missstände deutlich und pointiert. Zugleich zeigt er auf, wie eine Wende gelingen kann hin zu einem friedvollen und vielfältigen Miteinander ohne Rassismus und Populismus.

Karten zum Preis von 18 Euro unter: <https://app.resmio.com/t/6sw> (Fotos: r)

RPM begrüßt das 1000. Kind in der neuen Ägypten-Dauerausstellung

(r) Am 13. Dezember wurde im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim die neue Ägypten-Dauerausstellung mit einem großen Fest für die ganze Familie eröffnet. Jetzt hat das Museum das 1000. Kind in der Ausstellung begrüßt – und mit besonderen Geschenken überrascht.

„Der große Fluss in Ägypten heißt Nil!“ Die sechsjährige Bella aus Hildesheim weiß nicht erst seit ihrem Besuch der neuen Ägypten-Dauerausstellung im RPM genauestens Bescheid über Land und Leute im alten Ägypten. „Sie ist ein großer Ägypten-Fan und verschlingt gerade alles zu dem Thema“, ergänzt Bellas Mutter Nicole Beilicke lachend. Umso mehr freuen sich beide über das großformatige, farbenprächtige Ägypten-Buch, das der Hildesheimer Gerstenberg Verlag dem 1000. Kind in der Ausstellung stiftet. Der Freundeskreis Ägyptisches Museum Wilhelm Pelizaeus e.V. spendiert dazu noch eine zweijährige Mitgliedschaft, mit der Bel-



Nicole Beilicke aus Hildesheim mit ihrer Tochter Bella, dem 1000. Kind in der neuen Ägypten-Dauerausstellung im RPM

la freien Eintritt ins RPM erhält. Somit kann Bella in den kommenden zwei Jahren nicht nur „ihr“ Ägypten ganz oft besuchen, sondern auch die Entstehung weiterer neuer Dauerausstellungen begleiten, in denen das RPM seine vielfältigen Sammlungen familien- und erlebnisorientiert präsentiert.

Alle anderen Kinder und Jugendlichen von 6 bis 17 Jahren können das Museum dank der großzügigen Finanzierung durch den Freundeskreis Ägyptisches Museum Wilhelm Pelizaeus e.V. zum ermäßigten Eintritt von nur 3,50 € besuchen. Erwachsene zahlen bis zur Fertigstellung der Ägypten-Dauerausstellung zur 7,50 € statt 12,50 €.



Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger

Heinrich-Heine-Straße 10 Telefon: 05121 9189651
31199 Barenrode Mobil: 0179 4841596

Ludwig_Fliesenverlegung@gmx.de

Raum Hildesheim - Hannover - Alfeld - Sarstedt - Peine

MALERMEISTER SCHARF

- ✓ Streicharbeiten
- ✓ Tapezierarbeiten
- ✓ Lackierarbeiten
- ✓ Kreative Techniken
- ✓ Bodenarbeiten
- ✓ Spachtelarbeiten
- ✓ Fassadenanstrich
- ✓ Graffiti-Entfernung
- ✓ Bautrocknung

Rex-Brauns-Str.14, 31139 Hildesheim

☎ 0176 - 45662492 ✉ info@malermeister-scharf.de

Fragen über Fragen?

Wir geben Antworten!

Jetzt auf unserer Website:
29 kurze Erklärfilme –
verständlich, persönlich,
hilfreich.



Goschenstraße 51
31134 Hildesheim
Telefon: 05121 - 3 48 67
info@suessmann-bestattungen.de
www.suessmann-bestattungen.de



Workshop: Schnecken entdecken

(r) Leere Gehäuse von Weinbergsschnecken sind beliebte Fundstücke auf einem Spaziergang, und wer hat sich nicht schon einmal über eine Nacktschnecke geärgert, die eine sorgsam gehegte Pflanze abgefressen hat. Diese beiden Schneckenarten sind wohl die bekanntesten.

Aber Schnecken – oder fachlich korrekt gesprochen: Gastropoden (griechisch Bauchfüßler) – sind eine Spezies, die genauso vielfältig und faszinierend ist wie etwa Insekten. Im Ökosystem spielen sie bei der Zersetzung von organischem Material eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn auf diese Weise tragen sie zur Verbesserung der Bodenqualität bei. Über diese höchst bemerkenswerten Tiere bietet die Arbeitsgemeinschaft Schnecken des Ornithologischen Vereins Hildesheim (OVH) einen dreitägigen Workshop an. Von Freitag, 24. April, bis Sonntag, 26. April, erwartet alle Interessierten ein umfassendes Programm: Es beginnt am Freitag im Schulbiologie-Zentrum



Faszinierende Gehäuse, von links: Hain-Bänderschnecke, eine Schnirkelschnecken-Art; Schöne Landdeckelschnecke – der Landkreis Hildesheim ist der nördlichste Verbreitungspunkt dieser Art in Deutschland, in Niedersachsen steht sie auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten; in Niedersachsen ebenfalls gefährdet ist die Riemenschnecke.

Vorkenntnisse sind für den Workshop nicht erforderlich. Der Teilnahmebeitrag beträgt 50 €, sie deckt vor allem die Verpflegung während der Veranstaltung ab. Interessierte werden gebeten, sich bis zum 24. März unter schnecken@ovh-online.de zu melden. Sie erhalten dann von Wolfgang Pahl, dem Leiter der AG Schnecken des OVH, weitere Informationen. (Foto: Wolfgang Pahl)

Hildesheim mit der Einführung in die Bestimmung von Schnecken, Referent ist der Gastropoden-Experte Dr. Gerd Nottbohm.

Am Samstag schließt sich eine Tagesexkursion in das Naturschutzgebiet Osterberg Lange Dreisch zwischen Himmelsthür und Giesen an. Hier ist eine Kartierung vorgefundener Land- und Wasserschnecken geplant. Eine zweite Exkursion führt am Sonntag in das Landschaftsschutzgebiet Finkenbergl/Lerchenberg zwischen Hildesheim und Sorsum oder ins Leinebergland beziehungsweise die Sieben Berge bei Alfeld.

Wer entdeckt die meisten wildlebenden Pflanzen, Pilze und Tiere?

(r) Der Ornithologische Verein Hildesheim (OVH) ruft zur Teilnahme am „BioBlitz 2026“ im Landkreis auf und teilt mit: „Kann ich als einzelne Person etwas zum Naturschutz und zur Artenvielfalt beitragen? Ja, auf jeden Fall!“

649 Naturbegeisterte haben im letzten Jahr 3.256 verschiedene Arten im Landkreis Hildesheim nachgewiesen. Es war das erfolgreichste Ergebnis, seit der OVH erstmals im Jahr 2021 zur Teilnahme am „BioBlitz“ aufgerufen hat und ist eine große Herausforderung für den BioBlitz 2026, der seinen Start am 1. Januar hatte. BioBlitz ist eine bundesweite Bürgerwissenschafts-Aktion, bei der in einem festgelegten



Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf, sondern nur Winterruhe, täglich sind sie für ein bis zwei Stunden zur Nahrungsaufnahme unterwegs.

Gebiet innerhalb eines Jahres so viele wildlebende Arten wie möglich dokumentiert werden sollen. Sie weckt nicht nur die Begeisterung für die heimische Artenvielfalt, vor allem unterstützt sie die naturwissen-

schaftliche Forschung, denn alle Meldungen gehen an die internationale Datenbank www.observation.org. Hier stehen die Funddaten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zur Verfügung, zum Beispiel um Schutzgebiete auszuweisen oder Rote Listen bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu erstellen. Ehrenamtliche Erforschung der Natur ist deshalb ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Erweiterung des Wissens über unsere heimische Natur.

Artenkenntnis ist für die Teilnahme übrigens nicht notwendig, Teilnehmende fotografieren ihre Entdeckung mit dem Smartphone und laden das Foto auf die Bestimmungs- und Melde-App ObsIdentify. Die Meldungen werden durch ehrenamtliche Fachleute geprüft, so dass am Ende ein gewaltiger Datensatz zustande kommt, der wissenschaftlich ausgewertet werden kann. Damit der Spaß beim Beobachten nicht zur kurz kommt, ist BioBlitz auch noch ein Wettbewerb: Bundesweit treten Landkreise und kreisfreie Städte gegeneinander an. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen. Mitmachen!

Weitere Infos zum BioBlitz und der Anwendung der App ObsIdentify findet man unter www.ovh-online.de, außerdem gibt es eine Auftakt-Veranstaltung: Am Mittwoch, 18. März, um 18 Uhr erläutert Benedikt Scharfenberg vom OVH Wissenswertes rund um den BioBlitz im Kreis-sportbund, Himmelsthür, Jahnstraße 52. (Foto: Salvatore Bologna, OVH)

Taktile Leiteinrichtungen nicht zuparken!

(r) Bei allen Bushaltestellenumbauten wie auch Sanierungen von Straßen werden aufgrund rechtlicher Vorgaben taktile Leiteinrichtungen an Querungsstellen, wie Lichtsignalanlagen und Bushaltestellen, eingebaut.

Diese Leiteinrichtungen dienen Menschen mit Behinderung zur Orientierung und sicheren Querung. Immer wieder werden diese taktilen Leiteinrichtungen mit Fahrzeugen zugestellt,



Taktile Leiteinrichtungen dienen unter anderem als Querungshilfe und dürfen nicht zugestellt werden.

vermutlich aus Unkenntnis oder Gedankenlosigkeit. Dabei ist gerade an diesen Stellen Rücksichtnahme besonders geboten, abgesehen davon, dass das Halten oder gar Parken hier fast immer verboten ist.

Wer auf Querungshilfen an Bushaltestellen und auf Wegen mit abgesenktem Bord parkt, muss mit einer Verwarnung rechnen. Ergänzend kann der verschärfende Tatbestand der Behinderung des Fußgängerverkehrs in Betracht kommen. (Foto: Stadt Hildesheim)

Ein Buch gegen das Vergessen

(bc) Endlich, das darf man sagen, ist ein Gedenkbuch für die als Juden von 1933 bis 1945 verfolgten Hildesheimerinnen und Hildesheimer erschienen, das am 4. Februar im voll besetzten Rathausaal vorgestellt wurde.

Autor Hartmut Häger hatte sich des Themas angenommen und über Jahre unter Mitwirkung von Sabine Brand, Ann-Kathrin Möhle und dem inzwischen verstorbenen Peter Thon recherchiert und akribisch die Daten der Betroffenen zusammengetragen. Es sind viele Seiten geworden, nämlich 816, prall gefüllt mit den Schicksalen der 645 jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen, die in ihrer Heimatstadt ausgegrenzt, verfolgt und entrechtet wurden. Das Buch enthält die Kurzbiografien mit persönlichen Daten über Wohnorte/Aufenthalte, Ausbildung/Berufstätigkeit, Mitgliedschaften und ehrenamtliche Tätigkeiten, bis hin zum Lebens- und Leidensweg. Viele der Hildesheimer Juden und Jüdinnen konnten dem Rassenwahnsinn der Nazis nicht entkommen, sie wurden ermordet. Das Buch erinnert an die Geschichte der Jüdischen Gemeinde Hildesheims seit 1322, erzählt von den Deportationen aus Hildesheim (1938–1945). Die unfass-



Elisabeth-von-Rantzau-Schule: Viele Schulformen und Abschlüsse

(r) Wer sich für die Elisabeth-von-Rantzau-Schule in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim entscheidet, hat viele Ausbildungsmöglichkeiten. Hier können allgemeinbildende Schulabschlüsse wie das Fachabitur in der Fachoberschule oder die allgemeine Hochschulreife in der Berufsoberschule erworben sowie eine Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher oder zur sozialpädagogischen Assistentin oder zum sozialpädagogischen Assistenten abgeschlossen werden.

In der Berufsausbildung sind es neben den allgemeinbildenden Fächern die berufsbezogenen Module, die theoretisch und praktisch auf die pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit einer Beeinträchtigung vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in Kooperation mit der Bildungsinitiative „Haus der Kleinen Forscher“ Kenntnisse im naturwissenschaftlichen Bereich, lernen in Kooperationsprojekten mit Kindern Theater zu spielen und können in der Gitarren-AG instrumentale Grundkenntnisse erlernen, um Kinder musikalisch zu begleiten. Außerschulische Lernorte sind ein besonderes Anliegen, um den Lernort Schule mit der Praxis zu vernetzen. So können die Auszubildenden zur sozialpädagogischen Assistentin oder zum sozialpädagogischen Assistenten mit dem Hausaufgabenhilfeprojekt Etui Kinder in ihrer Bildungsbiografie unterstützen. Wer wissen möchte, wie Schulen und Kindergärten im Ausland arbeiten, kann in der Fachschule Sozialpädagogik mit dem Projekt „Erasmus plus“ für mehrere Wochen seine Ausbildung in Oslo, Prag, Rom oder auf den Kanarischen Inseln vertiefen. Durch die zahlreichen Kooperationen mit pädagogischen Einrichtungen im Stadt- und Landkreis Hildesheim sowie auf den Inseln Norderney, Langeoog und Wangerooge können die Auszubildenden pädagogische Schwerpunkte setzen und selbst entscheiden, in welchen Bereichen sie später arbeiten möchten. Die Elisabeth-von-Rantzau-Schule ist eine Schule mit vielen Möglichkeiten! Wer die Schule näher kennenlernen möchte, kann sich am Schulstandort im Stiftskirchenweg 4 informieren.

baren antisemitischen rechtlichen (!) Regelungen, Maßnahmen und Aktionen im Deutschen Reich 1933 bis 1945, die zur Absonderung, Aussonderung und Zermürbung der Betroffenen eingesetzt wurden, sind aufgeführt. Das Buch enthält Bilddokumente jüdischen Lebens, Fotos aus der Zeit der Verfolgung und nach der Flucht und aus der Nachkriegszeit. Es ist gut, dass es „endlich“ erschienen ist, denn bereits 1971 wurde der Stadt von dem Holocaust-Überlebenden Hugo Goldberg eine Liste mit 120 Namen Betroffener vorgelegt. 816 Seiten Hildesheimer Geschichte, die beschämt, die man nicht verdrängen, sondern der man sich stellen sollte. Das Buch ist erschienen im Gerstenberg-Verlag als Band 23 in den Quellen und Dokumentationen zur Stadtgeschichte Hildesheims und kostet im Buchhandel oder in der Tourist-Information 45 Euro. Mitglieder des Hildesheimer Heimat- und Geschichtsvereins e. V. können es im Lesesaal des Stadtarchivs zum Sonderpreis von 36,00 € erwerben.



Elisabeth-von-Rantzau-Schule
Staatlich anerkannte Berufsbildende Schulen
für Sozialwesen des Caritasverbandes
für die Diözese Hildesheim e. V.

Berufsfachschule

Sozialpädagogische/r Assistent/in, Klasse I

Voraussetzung: Realschulabschluss oder gymnasiales Versetzungszeugnis Klasse 9/10

Ziel: Versetzung in Klasse II

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Berufsfachschule Sozialpädagogische/r Assistent/in, Klasse II

Voraussetzung: BFS Sozialpädagogische/r Assistent/in, Kl. I oder abgeschlossene Kinderpfleger/innenausbildung oder Fachhochschulreife oder Abitur

Ziel: Staatlich geprüfte/r Sozialpädagogische/r Assistent/in, Erw. Sek. I

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Fachschule Sozialpädagogik

Voraussetzung: Abschluss als Sozialpädagogische/r Assistent/in, Abschluss Berufliches Gymnasium, Schwerpunkt Gesundheit und Soziales

Ziel: Staatlich anerkannte/r Erzieher/in, Allgemeine Fachhochschulreife

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Die Schulformen Berufsfachschule und Fachschule sind Schulgeld frei.

Fachoberschule Gesundheit u. Soziales, Schwerpunkt Sozialpädagogik, Klasse 11

Voraussetzung: Realschulabschluss oder gymnasiales Versetzungszeugnis Klasse 9/10

Ziel: Versetzung in Klasse 12, Fachoberschule Sozialwesen

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Fachoberschule Gesundheit u. Soziales, Schwerpunkt Sozialpädagogik, Klasse 12

Voraussetzung: FOS Klasse 11 oder Realschulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung

Ziel: Allgemeine Fachhochschulreife

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Berufsoberschule Gesundheit u. Soziales, Klasse 13

Voraussetzung: Fachhochschulreife und abgeschlossene Berufsausbildung

Ziel: Allgemeine Hochschulreife (Abitur), Fachgebundene Hochschulreife

Unterrichtsbeginn: 13. August 2026

Information bei: Elisabeth-von-Rantzau-Schule
Wiesenstr. 23e, 31134 Hildesheim, Tel. 0 51 21 / 80 90 49-0
www.evrs.de • E-Mail: info@evrs.de

Infotag

17.3.2026, 18.30 Uhr
Stiftskirchenweg 4
31139 Hildesheim

Sozialmanagement – durch Weiterbildung zur Führungskraft

(r) „Viele soziale Einrichtungen können pädagogische Wünsche oft nicht mehr finanzieren“, weiß Professor Alois-Ernst Ehbrecht, Leiter der Fachakademie für Sozialmanagement. Um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, benötigen die



Durch Weiterbildung zur Führungskraft

Zukunftsperspektive: Geprüfte/r Sozialwirt/in für Management und Leitung Sozialmanagement

Der gesellschaftliche Wandel bringt neue Herausforderungen für soziale Einrichtungen mit sich – insbesondere im Spannungsfeld zwischen pädagogischem Anspruch und wirtschaftlicher Realität. Laut Professor Alois-Ernst Ehbrecht von der Fachakademie für Sozialmanagement benötigen Fachkräfte in der Sozialarbeit heute nicht nur pädagogisches Know-how, sondern auch betriebswirtschaftliche und organisatorische Kompetenzen. Diese erweiterten Anforderungen prägen das Berufsbild des/der Sozialmanager/in: eine Kombination aus empathischem Pädagogen und rationalem Entscheider. Eine fundierte Zusatzausbildung ist inzwischen unerlässlich, um Leitungsaufgaben erfolgreich zu übernehmen. Die Fachakademie in Hildesheim

bietet seit 27 Jahren die staatlich anerkannte Weiterbildung zum „Staatl. geprüften Sozialwirtin für Management und Leitung – GSML®“ an. Besonders Frauen nutzen die Chance, sich für Führungspositionen zu qualifizieren – eine Entwicklung, die vom Träger Caritasverband Hildesheim ausdrücklich gefördert wird. Viele Absolvent*innen berichten von erfolgreichen Karriereschritten – ein Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung. Das Land Niedersachsen unterstützt die Weiterbildung finanziell über das Aufstiegs-BAföG.

Kontakt:
Fachakademie
für Sozialmanagement
Stiftskirchenweg 4
31139 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 – 1 74 46 21

sozialwissenschaftlich und pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freier Wohlfahrtsverbände und Gemeinden zusätzliches betriebswirtschaftliches Fachwissen und Handlungskompetenzen in der Personalführung und in der Verwaltungsorganisation.

Konnten sich vor Jahren noch Fachkräfte mit sozialpädagogischer Ausbildung durch gelegentliche Fortbildungen für das Aufgabenfeld Leitung qualifizieren, so ist jetzt eine Zusatzausbildung zwingend notwendig, um die umfassenden Aufgaben im Leitungsmanagement erfolgreich zu gestalten. „Die Sozialmanager/innen vereinen in sich die Fähigkeiten des pädagogischen Visionärs und des kühlen Rechners“, erläutert Professor Ehbrecht den Hintergrund der Ausbildungsziele. Frauen stellen den größten Anteil in der Ausbildung dar, das sei vom Träger der Fachakademie, dem Caritasverband für die Diözese Hildesheim, bildungspolitisch auch so gewollt. „Frauen erhalten damit die Chance, sich für Führungsaufgaben zu qualifizieren“, unterstreicht der Leiter der Fachakademie, die seit 28 Jahren die Zusatzausbildung mit großem Erfolg anbietet. Der Abschluss ist staatlich anerkannt – immer mehr Kommunen und Wohlfahrtsverbände stellen bevorzugt Leitungskräfte ein, die den Abschluss „Staatl. geprüfte/r Sozialwirt/in für Management und Leitung“ an der Fachakademie des Diözesancaritasverbandes Hildesheim erworben haben. Durch das Land Niedersachsen gibt es über die N-Bank für die Studierenden eine regelmäßige finanzielle Unterstützung (Aufstiegs-BAföG). „Die schönsten Erfolge für unsere Fachakademie sind die vielfältigen Rückmeldungen unserer Absolventen, dass sie eine Leitungsstelle erhalten haben“, sagt Professor Ehbrecht. Kontakt: Fachakademie für Sozialmanagement, Stiftskirchenweg 4, 31139 Hildesheim, Tel.: 05121 1744621, Internet: www.fa-sozialmanagement.de



Fachakademie für Sozialmanagement

Akademie des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e. V.

Zusatzausbildungen

Sozialmanagement – GSML® mit dem Abschluss: Geprüfte Sozialwirtin/Geprüfter Sozialwirt für Management und Leitung

Dauer: 12 Monate
Abschluss: Staatliche Prüfung
Kosten: 1.900 €
Beginn: 30. Oktober 2026

Noch wenige Plätze frei!

Information bei: Fachakademie für Sozialmanagement
Stiftskirchenweg 4, 31139 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 1 74 46 21
E-Mail: info@fa-sozialmanagement.de
www.fa-sozialmanagement.de



ALARM-HELDEN

Sicherheit, bevor etwas passiert.

Einbruchmeldeanlagen & Sicherheitstechnik
| Hausnotruf für Senioren |



05121 9288959 Telefon & Whatsapp



Zur grünen Briefmarke (In der Postfiliale)
Marienburger Pl. 5, 31141 Hildesheim

ULRIKE BRANDENBURG
Exam. Physiotherapeutin
Manualtherapeutin

Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 – 8 45 45 · Fax: 0 51 21 – 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

Infostand der „Grünen“ auf dem Wochenmarkt

(bc) Kalt, nass und ungemütlich war es am 13. Februar, so dass die einkaufenden Bürger und Bürgerinnen den Wochenmarkt auf dem Marienburger Platz schnell wieder verließen und nur wenige stehen bleiben und sich unterhalten wollten. Trotzdem gab es einige Gesprächsthemen, wie zum Beispiel den Winterdienst, der im schneereichen Januar nicht alle zufriedengestellt hatte, und das gefährliche Betreten der Eisfläche auf der Tonkuhle. Die angesprochenen zu wenigen Angebote für Jugendliche im Stadtteil sind sowieso längst ein Anliegen des Ortsbürgermeisters Norbert Frischen. Informationen zum Projekt „Junge Meile auf der Marienburger Höhe“, über das Auf der Höhe schon berichtete, findet man auf der Website der Stadt (kinderseiten.stadt-hildesheim.de). Außerdem gab es am Stand Informationen zu den Themen der Ortsratssitzung am 24. Februar. (Foto: bc)



So schön grün wie der Schirm wird der Frühling – bald: von rechts: Norbert Frischen, Achim Schattmann und Simone Koch von Bündnis 90/Die Grünen und Bürger Karl Cappelmann

„Arts of Peace“ an der Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG)

(r) Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Frieden setzten sich die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler der OSG kreativ mit diesem wichtigen Thema auseinander. Die Woche wurde von den Fachbereichen Werte und Normen, Religion und Kunst unter der Leitung von Lehrerin Anne Schlaf gestaltet und organisiert. Suhila, Malia und Nour berichten darüber.



„Während der Woche waren wir zu dritt unterwegs und schauten uns die verschiedenen Projekte an. Unsere Aufgabe war es, einen Überblick zu gewinnen und zu beobachten, wie die Teilnehmenden das Thema Frieden kreativ umsetzen. Dabei wurde schnell deutlich, dass jede Gruppe ihren ganz eigenen Zugang gefunden hat. Ein Teil der Projektwoche war der Rap-Workshop. Dort entstand ein Rap-Song zum Thema Frieden. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von der Rap School NRW, die sie beim Schreiben und Performen anleitete. Jede Person hatte die Möglichkeit, einen eigenen Part zu schreiben und selbst zu rappen, teilweise sogar

zweistimmig. Der Song wurde anschließend in einem mobilen Tonstudio professionell aufgenommen. Parallel dazu entwickelte eine weitere Workshop-Gruppe das Storyboard für ein Musikvideo. Die Gruppe plante die Szenen eigenständig und überlegte sich genau, wie die Friedensbotschaft auch visuell dargestellt werden kann. Dabei wurde mit professionellen Kameras und Mikrofonen gearbeitet, um eine gute Qualität zu erreichen.



Frieden in Arbeit

Im Manga-Workshop entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Geschichten mit Bezügen zu Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenleben. Themen wie Rassismus, Gleichberechtigung und Frieden spielten dabei eine große Rolle. Durch Zeichnungen und kurze Texte konnten sie ihre Gedanken kreativ ausdrücken und ihre Figuren für ihre Überzeugungen einstehen lassen.

Auch im Streetdance-Workshop wurde das Thema Frieden tänzerisch umgesetzt. Gemeinsam mit zwei Coaches erarbeitete die Gruppe eine Choreografie, bei der Zusammenarbeit und gegenseitiger Respekt im Mittelpunkt standen. Die Bewegungen sollten Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander darstellen. Alle arbeiteten gemeinsam an den Abläufen, sodass am Ende ein gemeinsames Ergebnis entstand. Teile dieser Choreografie wurden ebenfalls für das Video festgehalten.

Insgesamt zeigte die Projektwoche „Arts of Peace“, dass Frieden auf ganz unterschiedliche Arten dargestellt werden kann – durch Musik, Tanz, Zeichnungen und gemeinsames kreatives Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre eigenen Ideen einbringen und gleichzeitig erleben, wie wichtig Zusammenarbeit, Respekt und gegenseitiges Zuhören sind.“ (Fotos: OSG)

Propangas-Tausch Nolte

- Mobile Gasprüfung G607/G608 Caravan/Boote und gewerblich BGV D34
- Reimo Zubehör
- Werkstattservice vor Ort



Markus Nolte, Nettelbeckstr. 7, Hildesheim
Telefon: 05121 860424 Mobil: 0172 5758260

pellets solartechnik brennwertheizung sanitär beratung installation kundendienst verkauf	heizung sanitär solar olaf sander
sebastian-bach-straße 78 • hildesheim sander.hls@t-online.de www.olafsander.de	fon 05121 876992 fax 05121 876993 mobil 0171 4612911

»Itzum-Kalender

(r) Kontakt über itzum.termine@gmail.com oder Tel. 05121 2841321.

* Anmeldung beim Veranstalter ist erforderlich.

»Termine in Itzum »Termine in Itzum

MÄRZ

- » So 1.3.: Dressurturnier beim Reitverein Hubertus (Reitverein Hubertus)
- » Mi 4.3., 15–17 Uhr: Handarbeits- und Strickgruppe im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Fr 6.3., 16.30–18.30 Uhr: Kunterbunter Nachmittag ab 6 Jahre* im Gemeindehaus KvB (Trinitatis-Gemeinde)
- » Fr 6.3., 17–20 Uhr: Genusszeit – Eltern kochen mit Eltern im AWO Familienzentrum (AWO Familienzentrum)
- » So 8.3., 11 Uhr: Weltgebetstags der Frauen in der Matthäuskirche (Trinitatis-Gemeinde)
- » Di 10.3., 10–12 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Do 12.3., 19–21 Uhr: NEU Freies Tanzen für Frauen ab 50* im AWO Familienzentrum (Bürgerhausverein)
- » Sa 14.3., 10–12 Uhr: Frühjahrsputz – anschließend Imbiss im AWO Familienzentrum, Treffpunkt „Neue Mitte“ (Ortsrat)
- » Di 17.3., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Di 17.3., 16–18 Uhr: PIKSL Labor Techniksprechstunde + Thema: Mehr als nur Nachrichten?! Tipps und Tricks für WhatsApp (Bürgerhausverein)
- » Mi 18.3., 15–17 Uhr: Handarbeits- und Strickgruppe im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Do 19.3., 16–18 Uhr: Offener Handarbeitstreff im Gemeindehaus Katharina-von-Bora (Trinitatis-Gemeinde)
- » Di 24.3., 10–12 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Mi 25.3., 19 Uhr: Grüne und Interessierte in Itzum im Itzumer Bürgerhaus (Die Grünen)
- » Do 26.3., 18 Uhr: Vortrag der Polizei: Sicherheitsgefühl im Stadtteil im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)

APRIL

- » Mo 6.4., 17 Uhr: Ökumenischer Osterspaziergang von Katharina-von-Bora zu St. Georg
- » Di 7.4., 16–18 Uhr: PIKSL Labor Techniksprechstunde + Thema: Du verpasst Rabatte und Prospekte?! Supermarkt-Apps einrichten (Bürgerhausverein)
- » Sa 11.4., 15.30 Uhr: MademoiCelle & Band „French Café“ / Einlass ab 15 Uhr, Matthäuskirche (Trinitatis-Gemeinde)
- » Di 14.4., 10–12 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Mi 15.4., 19.30–21.30 Uhr: Projektchor im Gemeindehaus Katharina-von-Bora (Trinitatis-Gemeinde)
- » Do 16.4., 19–21 Uhr: Freies Tanzen für Frauen ab 50* im AWO Familienzentrum (Bürgerhausverein)
- » Fr 17.4., 10 Uhr: Wandern mit Willi Wolze, Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Sa 25.4., 10–13 Uhr: Projektchor im Gemeindehaus Katharina-von-Bora (Trinitatis-Gemeinde)
- » Sa 25.4., 15 Uhr: Maifest mit Maibaum aufstellen, Neue Mitte (Ortsrat)
- » So 26.4., 9.30–11.30 Uhr: Projektchor im Gemeindehaus Katharina-von-Bora (Trinitatis-Gemeinde)
- » Di 28.4., 10–12 Uhr: Klönschnack im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)
- » Do 30.4., 18 Uhr: Mitgliederversammlung* im Itzumer Bürgerhaus (Bürgerhausverein)

TAXI RAUL

raultaxi@mail.de · www.hi-taxi.de



- Krankenfahrten · Besorgungsfahrten
- Flughafentransfer · Kurierfahrten
- Firmenfahrten · Großraumtaxen

05121 / 9999660

0176 / 99933390

Samstag
8-16 Uhr geöffnet

8. März
Nicht vergessen!
Internationaler
Frauentag



GÄRTNEREI
BRANDENBURG

*Wer das
Besondere liebt!*

Marienburger Höhe
Direkt am Südfriedhof